



ROSA LUXEMBURG STIFTUNG HESSEN

JAHRESBERICHT ÜBER DIE
POLITISCHE BILDUNGSARBEIT

2010



INHALT

- ÜBERBLICK
- LINKS UND PLURAL:
DIE VERANSTALTUNGEN DER
RLS-HESSEN
- TEILNEHMERINNEN- UND
TEILNEHMERSTATISTIKEN
- VEREINSMITGLIEDER UND
VEREINSVORSTAND
- ROSA-LUXEMBURG-CLUBS IN
HESSEN
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- AUSBLICK

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen, Forum für Bildung und Analyse e.V. hat im Haushaltsjahr 2010 die Globalmittel i. H. v. 28.900,00 EUR entsprechend der Kooperationsvereinbarung, den Änderungsvereinbarungen und der Jahresvereinbarung zur Zusammenarbeit 2010 für die Erfüllung von Aufgaben politischer Bildung im Lande Hessen im Auftrag der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V. sowie die Zuwendungen der Landeszentrale für politische Bildung Hessen i. H. v. 19.000,00 EUR entsprechend der »Allgem. Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung« (ANBest-P) und »Besonderen Nebenbestimmungen zur haushaltsmäßigen Abwicklung« sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet.

Frankfurt am Main, im Februar 2011

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG HESSEN
FORUM FÜR BILDUNG UND ANALYSE E.V.

Dieter Storck
Vorsitzender

Murat Cakir
Geschäftsführer des Vereins

ÜBERBLICK

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen, Forum für Bildung und Analyse e.V. (RLS-Hessen) konnte im Berichtszeitraum ihre politischen Bildungsangebote gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhen und die Zahl der TeilnehmerInnen mehr als verdoppeln. Das Jahr 2010 war für die RLS-Hessen durchaus ein Erfolgswort. Die quantitative Erweiterung und die qualitative Entwicklung unserer Angebote politischer Bildung sprechen für diesen Erfolg. Die inhaltlichen Schwerpunkte haben das inhaltliche Profil der RLS-Hessen schärfen können. Wie auch im Vorjahr konnten mit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und an die RLS-Hessen gebunden werden.

Landesweit genießt nun die RLS-Hessen eine Anerkennung als »Ort linker und pluraler politischer Bildungsarbeit«. Die wachsende Anzahl und Vielfalt von Projektanträgen, Partnerschafts- bzw. Kooperationsanfragen sowie die verstärkte Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren belegen dies. Problematisch ist jedoch nach wie vor, dass die Anfragen nach Kooperation in Projekten der politischen Bildung und Projektförderung die organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten der RLS-Hessen deutlich überschreiten. Aber erfreulich ist jedoch die Tatsache, dass in unterschiedlichen Bereichen inzwischen feste Kooperationsstrukturen aufgebaut werden konnten.

Wie im Vorjahr zeigte die Stiftungsarbeit auch in 2010, dass die Stärke der RLS-Hessen vor allem in der Regionalisierung und in ihrer breiten ehrenamtlichen Basis liegt. Die hessenweite Etablierung der linken politischen Bildungsarbeit konnte mit einem weitgefächerten Veranstaltungsangebot der Rosa-Luxemburg-Clubs und der ehrenamtlichen Tätigkeit der Vorstandsmitglieder vor Ort erfolgreich fortgeführt werden. Die hessischen Rosa-Luxemburg-Clubs verfügen über feste Arbeitsstrukturen und konnten, wie am Beispiel des RLC-Nordhessen mehr Frauen für die Clubarbeit gewinnen.

Im Berichtszeitraum wurde aber auch deutlich, dass gerade in Frankfurt am Main sowie im gesamten Rhein-Main-Gebiet die politische Bildungsarbeit alleine durch das ehrenamtliche Engagement der Vorstandsmitglieder nicht zu bewerkstelligen ist. Das Fehlen einer Clubstruktur machte sich bemerkbar. Aus diesem Grund hat der Vereinsvorstand beschlossen, eine Initiative zur Gründung eines Rosa-Luxemburg-Clubs Frankfurt am Main zu starten. Von unterschiedlichen Kreisen wurde eine Mitarbeit klar signalisiert, so dass wir davon ausgehen können, dass ein solcher Club noch im ersten Halbjahr 2011 aus der Taufe gehoben werden kann.

In 2010 erhielt die RLS-Hessen zum zweiten Mal Zuwendungen der Landeszentrale für politische Bildung Hessen i. H. v. 19.000,00 EUR. Durch die Mischung aus Landes- und Bundesmittelzuwendungen konnte sowohl eine Vorausplanung der politischen Bildungsarbeit, als auch spontane Reaktionsfähigkeit auf aktuelle politische Entwicklungen gewährleistet werden. Obwohl insbesondere durch Kooperationen in vielfältiger Gestalt insgesamt eine hohe Wirtschaftlichkeit der Mittelverwendung erreicht werden konnte, muss hinzugefügt werden, dass die Begrenztheit der einsetzbaren Finanzmittel für die gewünschte Ausweitung unserer politischen Bildungsangebote, besonders für Seminare und Wochenendtagungen sich weiterhin als problematisch darstellt.

Die ehrenamtliche Arbeit der RLS-Hessen wird seit dem 1. November 2009 durch Murat Çakır, den Regionalmitarbeiter der Rosa Luxemburg Stiftung in Hessen, der zugleich ehrenamtlich die Geschäftsführung des Vereins übernommen hat, unterstützt. Darüber hinaus machten der gestiegene Verwaltungsaufwand und die Professionalisierung der Buchhaltung die Einstellung von Jörg Waschatz als geringfügig beschäftigter Buchhaltungskraft notwendig. Dadurch konnte die Abwicklung der Projekte verbessert und die gestiegene Arbeit bewältigt werden.

Zur besseren Vernetzung der Kooperationen und Unterstützung der ehrenamtlichen Stiftungsarbeit im Großraum Nordhessen konnten wir ab dem 1. August 2010 in Kassel das Nordhessenbüro der RLS-Hessen eröffnen. Die Räumlichkeiten in der Germaniastr. 14, 34119 Kassel werden mit dem Bundesausschuss Friedensratschlag / AG Friedensforschung gemeinsam genutzt. Im gleichen Gebäude befinden sich auch die Veranstaltungsräume, die regelmäßig von dem RLC-Nordhessen gebucht werden.

Das Nordhessenbüro hat sich zugleich für die Einstellung von PraktikantInnen als sehr hilfreich herausgestellt. Die RLS-Hessen konnte erstmalig in 2010 mit Violetta Bock eine Praktikantin einstellen, mit derer Hilfe die Konzeption, Organisation, Bewerbung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen erheblich verbessert werden konnte. Inzwischen hat sich die Möglichkeit, bei der RLS-Hessen ein Praktikum absolvieren zu können, in verschiedenen Universitäten herumgesprochen, so dass bereits zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung 3 Praktikumsbewerbungen vorlagen.

Die RLS-Hessen konnte im Berichtszeitraum durch die Gewinnung und verstärkter Kooperation mit einem breiten Spektrum von ReferentInnen, die die Pluralität der gesellschaftlichen Debatten darstellen und fachlich qualitative

Vorträge gewährleisteten, die inhaltliche Qualität ihrer Veranstaltungen halten. Die Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V. und dem Stiftungsverbund der RLS hat hierbei eine herausragende Rolle gespielt. Durch die verstärkte Kooperation mit der Jenny-Marx-Gesellschaft und dem RLS-Regionalbüro Rheinland-Pfalz konnten gemeinsame Veranstaltungen in Hessen und Rheinland-Pfalz realisiert werden.

Die Kooperation mit den kommunal- und landespolitischen Akteuren konnte 2010 weiter ausgebaut werden. Hierbei ist insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Kommunalpolitischen Forum Hessen e.V. und mit der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag hervorzuheben. Auch die Kooperation mit einzelnen hessischen Stadtverordneten- und Kreistagsfraktionen konnte ausgebaut werden. Diese Kooperationen konnten zur Verbesserung der kommunalpolitischen Bildungsangebote der RLS-Hessen führen. Somit war eine gezielte und den vor Ort wichtigen kommunalpolitischen Themen orientierte Veranstaltungskonzeption möglich.

Durch die Zusammenarbeit mit der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag sowie den einzelnen Landtags- und Bundestagsabgeordneten aus Hessen konnte die RLS-Hessen einer weiteren Stiftungsauftrag, der Politikberatung, besser nachkommen. So konnte beispielsweise erstmalig im Plenarsaal des Hessischen Landtags eine bundesweite friedenspolitische Konferenz durchgeführt werden. Über die Teilnahme und Mitarbeit in Arbeitskreisen der Landtagsfraktion DIE LINKE – so beispielsweise im AK Migration –, der Zusammenarbeit bei der Teilnahme an ESF-Vorbereitungstreffen sowie am Europäischen Sozialforum 2010, bei der Zusammenstellung einer internationalen Prozessbeobachterdelegation für den »KCK-Prozess« in Diyarbakir/Türkei und über die Zusammenarbeit in verschiedenen landes- und bundespolitischen Veranstaltungen konnten die Kontakte zu Landes- und Bundestagsabgeordneten intensiviert werden.

Hervorgehoben werden sollte auch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen, auf Landes- und Kommunalebene tätigen Selbstorganisationen der MigrantInnen in Hessen. Es konnte eine Arbeitsgruppe Migration unter dem Dach der RLS-Hessen eingerichtet werden, die die Entwicklung eines bilingualen Veranstaltungskonzepts unterstützt hat. Obwohl die geplanten migrationspolitischen Veranstaltungen in 2010 nicht im ganzen Umfang realisiert werden konnten, konnte die RLS-Hessen durch diese Zusammenarbeit ihr antirassistisches und migrationspolitisches Profil schärfen. Damit hat die RLS-Hessen eine solide Grundlage für die politischen Bildungsangebote im Bereich der Migration und für das verstärkte Erreichen neuer Zielgruppen ihrer Stiftungsarbeit aufbauen können.

Weitere Kooperationspartner waren: AStA-Referat für kritische Wissenschaft der Universität Marburg; attac-Wiesbaden; Bundesausschuß Friedensratschlag; Bündnis gegen Rechtsextremismus Wiesbaden; Club Voltaire Frankfurt/M.; d.i.s.s.i.d.e.n.t Marburg; Donat Verlag; Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel; Forum Gewerkschaften Kassel; Frankfurter Bündnis gegen Stuttgart 21; IWW Frankfurt/M.; Initiative für soziale Gerechtigkeit Wiesbaden; Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit in der TU Darmstadt; Linke Medienakademie e.V.; NaturFreunde Bad König; Pariser Hoftheater Wiesbaden; SALZ Kassel; YXK-Hessen Verband der Studierenden aus Kurdistan e.V.

Auch in 2010 wurde die Tatsache bestätigt, dass die Kombination von ehrenamtlich und hauptamtlich geleisteter Arbeit sowie die Einbeziehung von fachkompetenten ExpertInnen und die Kooperation mit unterschiedlichen Akteuren die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Stiftungsarbeit ist. Das ist übrigens auch die wesentliche Bedingung der Kontinuität, Qualität und Professionalität der politischen Bildungsangebote der RLS-Hessen.

LINKS UND PLURAL: DIE VERANSTALTUNGEN DER RLS-HESSEN

Die RLS-Hessen hat das Ziel, aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen mit unterschiedlichen Diskussions- und Lernangeboten zu begleiten. Mit unserer politischen Bildungsarbeit wollen wir kritisches Denken und emanzipatorisches Handeln anregen und ermöglichen. Die RLS-Hessen will mit ihren Angeboten interessierten Bürgerinnen und Bürgern Mut machen und sie darin unterstützen, sich kompetent und selbstbewusst für ihre demokratischen, emanzipatorischen und humanistischen Anliegen einzusetzen.

In der von unserer Namenspatronin ROSA LUXEMBURG formulierten Kritik des Kapitalismus sehen wir ebenso eine Verpflichtung wie in ihrem überzeugten Eintreten gegen antidemokratische Bestrebungen und unhistorisches Denken. Ihre Verbindung von politischer Freiheit, Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse und sozialer Gerechtigkeit halten wir auch heute für ein unverzichtbares Leitbild linker und pluraler politischer Bildung.

Politische Bildungsangebote zu entwickeln, die sowohl der Komplexität politischer und historischer Analysen gerecht werden, als auch dazu beitragen sollen, eigene Bewertungen der TeilnehmerInnen unserer Veranstaltungen zuzulassen, ihnen Hilfe und Orientierung zu bieten und damit ihrer eigener Qualifizierung zu dienen, ist unser Anspruch. Ergebnisoffene und teilnehmerInnenzentrierte methodische Herangehensweise ist für unsere politischen Bildungsangebote prägend.

Als der einzige Träger politischer Bildung in Hessen, welcher der Partei DIE LINKE. nahesteht, sehen wir es nicht im Widerspruch zum Distanzgebot politischer Stiftungen, zu Akteuren und MandatsträgerInnen der Partei DIE LINKE. ein produktives Verhältnis einzunehmen. Akteure und MandatsträgerInnen dieser Partei, aber auch ihr nahestehende Menschen wollen wir auch in Zukunft gezielt mit unseren Veranstaltungen ansprechen und ihnen Diskussions- und Lernräume sowie Möglichkeiten der eigenständigen politischen Qualifizierung anbieten.

Im Berichtszeitraum war die RLS-Hessen, die ausdrücklich der demokratisch-sozialistischen Grundströmung in unserem Land verbunden ist, bemüht, durch ihre politische Bildungsarbeit unterschiedlichen politischen wie gesellschaftlichen Linken, Akteuren aus verschiedenen Bereichen und interessierten BürgerInnen in Hessen Veranstaltungen anzubieten, die für alle TeilnehmerInnen qualifizierte Diskussions- und Lernprozesse und eine unvoreingenommene Meinungsbildung zu ermöglichen. So konnten unsere Veranstaltungen in 2010 politischen wie gesellschaftlichen Linken vielfältige Gelegenheiten bieten, um sich in sachbezogenen Diskussionen mit interessierten BürgerInnen und fachlich qualifizierten ReferentInnen zu begeben und damit in einem produktiven Austausch zu kommen.

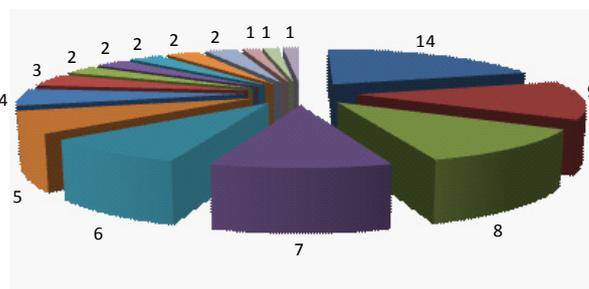
Ein breites Spektrum von ReferentInnen ermöglichte uns die Realisierung unserer politischen Bildungsangebote. So konnten wir in 2010 folgende ReferentInnen für unsere Veranstaltungen und Kooperationen gewinnen:

Bini Adamczak; Pitt von Bebenburg; Dr. Jens Becker; Peter Birke; Willi Bischof; Roland Blaschke; Prof. Dr. em. Dieter Boris; Jochen Böhme-Gingold; Christine Buchholz (MdB); Barbara Cárdenas (MdL Hessen); Kai Burmeister; Peter Bürger; Walter Busch-Hübenbecker; Dr. Carolin Butterwegge; Helge Buttkereit; Dr. Mario Candeias; Dr. Erhard Crome; Daniela Dahn; Dr. Judith Dellheim; Judith Demba; Prof. Dr. em. Frank Deppe; Norbert Domes; Victoria Donda (Argentinien); Jochen Dorn; Kai Eicker-Wolf; Michael Erhardt; Prof. Dr. em. Georg Fülberth; Adrian Gabriel; Klaus Gebhard; Wolfgang Gerhcke (MdB); Joachim Guiliard; Martin Hantke; Claudia Haydt; Hannes Heer; René Heilig; Dr. Arndt Hopfmann; Elvira Högemann; Inge Höger (MdB); Kirsten Huckenbeck; Jörn Hüttmann; Dr. Kirsten Jansen; Dr. Matthias Jochheim; Christoph Jünke; Heiner Köhnen; Ralf Krämer; Daniel Kreutz; Stephal Krull; Frank Kuschel (MdL Thüringen); Robert Kurz; Joachim Legatis; Sabine Leidig (MdB); Pierre Levy (Frankreich); Wolfgang Linder; Sabine Lösing (MdEP); Vanessa Lux; Prof. Dr. em. Mohssen Massarat; Dr. Gert Meyer; Volkhard Mosler; Dr. Tazio Müller; Jorge Nascimento (Brasilien); Alexander Neu; Bahman Nirumand; Dr. Salvador Oberhaus; Willi van Ooyen (MdL Hessen); Stefan Orth; Prof. Dr. em. Norman Paech; Tobias Pflüger; Dr. Nadja Rakowitz; Dr. Michael Reuter (MdL Hessen); Prof. Dr. Rainer Rilling; Namık Sarıkaya; Pınar Selek; Alexandra Senfft; Klaus Schaake; Paul Schäfer (MdB); Hermann Schaus (MdL Hessen); Dr. Sabine Schiffer; Tom Strohschneier; Dr. Stefan Schmalz; Gerd Schulmeyer; Michael Schulze von Glaßer; Dr. Christiane Schurian-Bremecker; Dr. Christian Siefkes; Ahmet Şirin; Hans von Sponeck; Jürgen Stamm; Sascha Stanicic; Dr. Phil. Elke Steven; Gangolf Stockner; Klaus-Dieter Stork; Dr. Wolfgang Storz; Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn (MdB); Dr. Peter Strutynski; Horst Trapp; Jakob von Uexküll; Alyn Ware (Neuseeland); Angelika Wahl; Christian Weis; Dr. Wolfgang Weiß; Heidemarie Wieczorek-Zeul (MdB); Veit Vilhemy; Dr. Ulrich Wilken (MdL Hessen); Janine Wissler (MdL Hessen); Gerry Woop und Ewald Ziegler.

UNSERE VERANSTALTUNGEN IM EINZELNEN

Die politischen Bildungsangebote der RLS-Hessen hatten im Berichtszeitraum Schwerpunkte unter den folgenden Kategorien:

Anzahl der Veranstaltungen nach Themenschwerpunkten



- Frieden und Sicherheit / Internationale Politik
- Geschichte / Zeitgeschichte
- Wirtschafts- und Sozialpolitik
- Soziale Bewegungen / Gewerkschaften
- Rechtsextremismus
- Kommunalpolitik
- Parteien und politisches System
- Kapitalismus und Globalisierung
- Demokratischer Sozialismus

- Geschlechterverhältnisse / Feminismus
- Gesellschaftstheorie und Philosophie
- Kultur-, Wissenschafts- und Bildungspolitik
- Medien / Politische Kommunikation
- Nachhaltigkeit
- Migration
- Entwicklungszusammenarbeit / Dritte Welt

VERANSTALTUNGEN IM THEMENBEREICH FRIEDEN UND SICHERHEIT / INTERNATIONALE POLITIK

»Die Lage Im Iran: Hintergründe, Kontroverse, Ausblick«

Wiesbaden, 12. Januar 2010

Die Veranstaltung fand im Georg-Buch-Haus in der Wellritzstraße statt. In seinem Vortrag erläuterte der Referent Prof. Dr. em. Mohssen Massarat das Thema und ging den Fragen nach, wo Iran heute steht und warum das Land nach innen so tief gespalten ist; was eigentlich »islamischer Staat« bedeutet und welche Zukunft er hat; was die neue »Grüne Bewegung« ist und wie die Aussichten für Demokratie im Iran und für ein friedliches Zusammenleben im Nahen Osten aussehen. Er unterstützte seinen Vortrag mit einer Power-Point-Präsentation. Die anschließende Diskussion war sehr lebhaft. Obwohl ca. 130 Personen an der Veranstaltung teilnahmen, trugen sich nur 45 in die Teilnahmelisten ein.

»Multilateralismus oder Allianzen? Welche Auswege aus der Krise?«

Kassel, 12. Januar 2010

Für die gemeinsame Jahresauftaktveranstaltung des RLS-Nordhessen und dem Kasseler Friedensforum war der langjährige UN-Koordinator für Irak, Pakistan und Indien, Hans von Sponeck in die Café Buch-Oase in der Germaniastraße gekommen. In seinen, von den TeilnehmerInnen mit Spannung verfolgten Vortrag ging Hans von Sponeck auf die Fragen wie die UN-Charta entstanden ist; ob das Abkommen der UN mit der NATO überhaupt mit der UN-Charta im Einklang steht; welche Probleme entstehen können, wenn drei der fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates gleichzeitig NATO-Mitglieder sind; ob die NATO ein geeigneter Partner für die UN ist und wie künftige NATO-Rechtsbrüche gerichtlich verfolgt werden können. Er betonte, dass der Erfolg der UN-Entwicklungsziele keine Frage des Geldes sei und Allianzen keine Sonderrechte genießen dürfen. Im Anschluss an seinen brillant pointierten Vortrag gab es eine anregende Diskussion, an dem sich viele TeilnehmerInnen beteiligten. 70 der rund 100 TeilnehmerInnen trugen sich in die Teilnahmelisten ein.

»NATO-Strategien und die Rolle der Bundeswehr«

Alsfeld, 10. Februar 2010

In den Räumen des Hotels Klingelhöffer war Jürgen Rose, Oberstleutnant a.D., Gast des RLC-Vogelsberg. Jürgen Rose schilderte seine Sicht zum Thema. Am Beispiel des Afghanistan-Konflikts sprach Rose von einer »doppelten Agenda« im Bezug auf die Interessen in Afghanistan. Während in der Öffentlichkeit Demokratisierung und Befreiung des Landes, Menschenrechte und Gleichberechtigung der Frauen als Argumente vorgebracht würden, seien die USA

vor allem auf ihren Status als Weltmacht bedacht. Rose führte mehrere Punkte an, um die strategischen Interessen Deutschlands am Afghanistaneinsatz zu erklären. Er kritisierte die »Nibelungentreue der Bundesregierungen gegenüber den USA« und erläuterte, warum der Afghanistan-Konflikt militärisch nicht zu gewinnen sei. 33 TeilnehmerInnen verfolgten mit Interesse seine Ausführungen und beteiligten sich mit Fragen und Meinungsäußerungen an der anschließenden Diskussion.

»Die Lage im Iran«

Frankfurt am Main, 11. Februar 2010

Aktuelle Entwicklungen im Iran waren der Anlass für diese Veranstaltung, der in den Räumen des Clubs Voltaire stattfand. Mit über 80 TeilnehmerInnen war der Veranstaltungsraum bis auf letzten Platz voll, so dass viele Personen an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten. Bahman Niruman gab Informationen über die neuesten Entwicklungen im Iran, die entstandene neue BürgerInnenbewegung und sprach über die Hintergründe des Konflikts. Aufgrund seiner geostrategischen Bedeutung, seiner Energieressourcen und seiner alten Kultur würde Iran weiterhin eine wichtige Rolle in der Weltpolitik spielen. Doch die iranische Regierung riskiere mit seiner Politik einen Dauerkonflikt.

»Auf dem Weg in die atomwaffenfreie Welt?«

Darmstadt, 22. März 2010

Erstmals konnte die RLS-Hessen mit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS) in der TU Darmstadt eine Kooperation eingehen. Der neuseeländische Wissenschaftler und Träger des Alternativen Nobelpreises, Alyn Ware referierte in den Räumen der TU. Sein Vortrag über die mühselige Lobbyarbeit für die nukleare und konventionelle Abrüstung auf dem »unwegsamen Parkett der Staatendiplomatie« hielt er in englischer Sprache ab. Dies und die Tatsache, dass die Veranstaltung um 14:00 Uhr begann, war wahrscheinlich der Grund für die relativ niedrige Beteiligung. 12 WissenschaftlerInnen und Studierende waren anwesend.

»Konsequent für Frieden«

Kassel, 30. April 2010

Obwohl einige andere interessante Veranstaltungen am gleichen Tag stattfanden, waren über 70 TeilnehmerInnen (54 trugen sich ein) in die Café Buch-Oase gekommen. Wolfgang Gehrcke (DIE LINKE) erläuterte den Programmentwurf der Partei DIE LINKE und hob dessen theoretischen Anspruch hervor. Zwar habe der Entwurf einige kontroverse Debatten ausgelöst, wäre aber dennoch eine gute Grundlage, die Spaltung der Arbeiterbewegung aufzuheben. Insbesondere sei es notwendig, dass das Programm sich als Antikriegsprogramm verankere. Im Entwurf sei die Klassenanalyse und stoffliche Seite der Produktion schwach analysiert. Der Kapitalismus müsse international erfasst werden. Mit diesem Programmentwurf sei aber ein richtiger Schritt in die richtige Richtung getätigt.

Peter Strutynski sah den Entwurf aus der Perspektive der Friedensbewegung als durchaus lobenswert an. Der Entwurf finde Anschluss an wichtige Dokumente aus der Geschichte der Arbeiterbewegung. Die klare Absage an Krieg und Aufrüstung sowie der Bezug auf Art. 2 der UN-Charta sei zu betonen. Dennoch gebe es kritische Punkte: so gäbe es einen gewissen Mangel an Konkretion, beliebige Begriffe und einen Mangel an Konsequenz an Klarheit. Generell sei der Entwurf zu eurozentristisch und es fehle eine richtige außenpolitische Konzeption sowie die Formulierung einer positiven Vision. Trotz alledem sei aus der Sicht der Friedensbewegung der Entwurf als begrüßenswert zu bezeichnen.

Nach den Referaten beteiligten sich die TeilnehmerInnen mit 21 Wortmeldungen an der Diskussion. Neben einigen Verständnisfragen wurde die Notwendigkeit einer klaren Linie für friedliche Außenpolitik und Antikriegshaltung hervorgehoben.

»Fremder Feind, so nah. Gespräche mit Israelis und Palästinensern«

Alsfeld, 19. Mai 2010

Leider konnte die höchst interessante Veranstaltung im Hotel Klingelhöffer nicht so viele TeilnehmerInnen anziehen, wie es vom RLC-Vogelsberg erhofft war. Es kamen nur 10 TeilnehmerInnen. Allerdings konnte durch die ausführliche Berichterstattung in den lokalen Tageszeitungen nachträglich ein wichtiges Ziel der Veranstaltung erreicht werden. Es gab im Nachgang noch Anrufe von interessierten BürgerInnen, die gerne Kontakt zur Referentin aufnehmen wollten. Die Autorin Alexandra Senfft las aus ihrem gleichnamigen Buch vor und informierte über die dialogbereite dritte Kraft in Israel und Palästina, die hierzulande stärkerer Beachtung bedürfte. Der Vortrag der Referentin konnte die TeilnehmerInnen zu vielen Fragen und einer anregenden Diskussion animieren.

»Krisenregion Naher Osten – Wurzeln des Konflikts – Wege zum Frieden«

Wiesbaden, 25. Mai 2010

Im Georg-Buch-Haus war der Bundestagsabgeordnete und Mitautor des gleichnamigen Buches, Wolfgang Gehrcke Gast des RLC-Wiesbaden. In seinem 40-minütigen Vortrag ging Wolfgang Gehrcke auf die Fragen ein, ob zwischen Israel und den Palästinensern Frieden noch möglich ist; wie der Nahost-Konflikt gelöst werden könnte und wie die deutschen Linken einen positiven Beitrag dazu leisten können. Gehrcke trat dafür ein, dass Kenntnis und Erkenntnis an die Stelle von Bekenntnis treten müssten. 35 TeilnehmerInnen waren gekommen und beteiligten sich rege an der anschließenden Diskussion.

Konferenz »Anforderungen an eine deutsche Friedenspolitik«

Wiesbaden, 11. – 12. Juni 2010

Unter diesem Titel fand erstmalig in Hessen eine Konferenz aus der Reihe »Bundesweite Gesellschaftspolitische Foren« im Hessischen Landtag. An der, von der RLS-Hessen, Rosa Luxemburg Stiftung und der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag gemeinsam organisierten Konferenz nahmen 91 Personen teil. AktivistInnen aus Friedensinitiativen, PolitikerInnen von drei Bundestagsparteien und interessierte BürgerInnen diskutierten über Motive, Methoden und Auswirkungen der neuen »Sicherheitsstrategie« sowie über die Anforderungen an eine deutsche Friedenspolitik.

Bei der Analyse herrschte weitgehend Übereinstimmung. Das Konzept der »vernetzten Sicherheit« beziehe zivile Politikbereiche und zivilgesellschaftliche Akteure in die Militärstrategie ein. Deutschland habe seine »weltpolitische Zurückhaltung« nach und nach aufgegeben und verstünde es, seine Interessen in Bündnissen zu verfolgen und auch militärisch durchzusetzen, hob Werner Ruf hervor. In mehreren Workshops wurden weitere Themen wie die Militarisierung von EU; die Bedeutung Deutschlands; die Verhältnisse der EU und NATO zur UN; der Zusammenhang von Kapitalismus, Globalisierung und Krieg; Abrüstungspolitik und andere friedenspolitische Fragen erläutert.

Der Abend des zweiten Tages war jedoch von einer heftigen Kontroverse geprägt. Die Ex-Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul (SPD) forderte in einem Streitgespräch mit den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Gehrcke (DIE LINKE) und Wolfgang Strengmann-Kuhn (Bündnis 90/Die Grünen), dass DIE LINKE ihre Fundamentalopposition gegen Bundeswehreinmärsche mit UN-Mandat aufgeben solle. Diese Forderung provozierte vehementen Widerspruch aus dem Publikum. Eine deutliche Mehrheit der TeilnehmerInnen sprach sich dafür aus, dass DIE LINKE ihre konsequente Friedenspolitik fortsetzen müsse. Das neue Parteiprogramm müsse an einigen Stellen sogar ein schärferes friedenspolitisches Profil erhalten, lautete der Tenor.

Die Konferenz ist unter www.rosalux.de/shorturl/deutsche-sicherheitspolitik online dokumentiert.

»Bericht von der Free-Gaza-Flottille«

Kassel, 26 Juni 2010

Trotz der kurzfristigen Einladung zu einer Samstagveranstaltung und der laufenden Fußballweltmeisterschaftsspiele konnte die Veranstaltung 29 TeilnehmerInnen anziehen. In dem Veranstaltungssaal des Cafés Buch-Oase war die Bundestagsabgeordnete Inge Höger, die Teilnehmerin der Free-Gaza-Flottille gewesen ist, zu Gast. Inge Höger informierte über ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen. Die Erstürmung des Schiffes »Mavi Marmara« sei ein völkerrechtswidriger Akt, wegen dem die israelische Regierung viele Sympathien in der Weltöffentlichkeit verloren habe. Die Blockade des Gaza-Streifens, welches einem großen Gefängnis für rund 1,5 Millionen Menschen gleiche, müsse aufgehoben werden. Scharf kritisierte sie die israelische Regierung, die vor der Ermordung von ZivilistInnen nicht zurückgeschreckt sei. Die anschließende Diskussion war für viele so anregend, so dass mehrere TeilnehmerInnen nach der Veranstaltung das Einzelgespräch mit der Referentin gesucht haben.

»Die Position der LINKEN zum Krieg und die Regierungsfähigkeit«

Kassel, 4. November 2010

Werner Ruf berichtete in der vom RLC-Nordhessen und dem Friedens- und Zukunftswerkstatt gemeinsam organisierten Veranstaltung, kritisch über die »Sicherheitsstrategie« der NATO mittels Krieg, die Ziele und Umstrukturierung der Bundeswehr sowie über die Möglichkeiten der LINKEN in der Opposition bzw. dem »Problem« der Regierungsverantwortung. Dem 45-minütigen Vortrag in der Café Buch-Oase hörten meist AktivistInnen aus den Friedensinitiativen in Kassel zu. Die anschließende Diskussion verlief zuerst schleppend. Es wurden vor allem viele Fragen zu Positionen der Partei DIE LINKE gestellt, wodurch ein breites Themenspektrum (Afghanistan, »Kampf der Kulturen«, Antiimperialismus, Palästina, Ausstieg aus der NATO, die Politik des US-Präsidenten Obama usw.) angesprochen wurde. In der Diskussion kam man immer wieder auf den Wandel der ehemals pazifistischen Grünen und den Auswirkungen einer Regierungsbeteiligung zurück. Das Referat von Werner Ruf ist auf der Website der RLS-Hessen als Standpunkt Papier veröffentlicht.

»Sonne der Gerechtigkeit« Podiumsdiskussion zu Griechenland

Michelstadt, 6. November 2010

Zu der ersten Kooperationsveranstaltung mit den »NaturFreunden« in dem Michelstädter Schenkenkeller waren 58 Interessierte gekommen. Willi Bischof, Vorsitzender des DGB-Ortsverbandes Gersprenztal moderierte die Podiumsdiskussion. IG Metall Hauptvorstand Christian Weis beleuchtete die Rolle der griechischen Gewerkschaften bei dem Widerstand gegen den Sozialabbau. Der Landtagsabgeordnete Michael Reuter (SPD) erläuterte den Entscheidungsprozess in Deutschland und der EU, der zu den bekannten Maßnahmen in Griechenland geführt hat. Steffen Stierle wiederum, hat aufgrund seines Schwerpunktes bei attac (solidarische Ökonomie) die Finanz- und Wirtschaftskrise in Griechenland in globalen Zusammenhängen betrachtet und die Rolle der EU und Deutschlands bei der Krisenverschärfung in Griechenland sowie die strukturellen Ursachen der Krise eindrücklich beleuchtet. Das Publikum beteiligte sich mit interessanten Statements und Fragen rege an der Diskussion. Insgesamt kam hinterher von den TeilnehmerInnen sehr positive Rückmeldungen über den Ablauf und der inhaltlichen Diskussion.

»Brasilien nach der Wahl«

Frankfurt am Main, 8. November 2010

Die RLS-Hessen hat mit dieser Veranstaltung im ÖkoHaus an eine Veranstaltungstradition angeknüpft, die sich eher zufällig bereits 2002 ergeben hatte und um Wahlerfolg sowie der ersten Präsidentschaft »Lulas« ihren thematischen Ausgangspunkt hatte. Die Präsidentschaftswahl 2010 als Thema entsprach dann auch nicht nur exakt dieser Reihe – mit dem Referenten hatten wir auch einen hochkarätigen Zeitzeugen aus Brasilien. Aus der Tatsache, dass Jorge Nascimento nicht zum ersten Mal unter uns war, sondern auch eine Reihe von »Brasilienexperten« an der Veranstaltung teilnahmen, zeigt die Sinnhaftigkeit einer solchen Themenpflege: die Erwartungen an eine solche Diskussion sind relativ hoch. Diese Erwartungen haben dann allerdings auch einen negativen Aspekt: Nicht alle 18 TeilnehmerInnen (nur 14 haben sich eingetragen) verstanden sich als »Experten«, die sich in den Irrungen und Wirrungen der bunten brasilianischen Parteienlandschaft auskennen. Ausufernde Insider-Gespräche mussten immer wieder per Moderation unterbrochen und vom Übersetzer in Allgemeinverständlich uminterpretiert werden. Ob beide Seiten damit letztlich zufrieden waren – es schien so.

»17. Bundesweiter Friedenspolitischer Ratschlag«

Kassel, 4. – 5. Dezember 2010

Die Unterstützung und Kooperation war der Höhepunkt der friedenspolitischen Bildungsarbeit der RLS-Hessen in 2010. Über 250 Personen waren aus unterschiedlichen Ecken Deutschlands nach Kassel gekommen. Am Vorabend, den 3. Dezember fand in der Café Buch-Oase eine Auftaktveranstaltung statt. Rolf Becker las Heinrich Heine und begeisterte damit das Publikum.

Am Samstagmorgen begann der Ratschlag mit einer Rede von Peter Strutynski. Dabei wies er auf die Notwendigkeit, aber auch auf die Mängel der deutschen Friedensbewegung und Friedensforschung hin. Insgesamt gab es vier Plenarsitzungen, 25 Foren und Workshops, an den 35 ReferentInnen, die sich teils aus »NachwuchswissenschaftlerInnen«, teils aus etablierten und internationalen Größen zusammen setzten. Das Programm war sehr vielfältig und der Ablauf gut organisiert. Im Mittelpunkt standen die neue NATO-Strategie sowie weltweite aber auch nationale Tendenzen zur zunehmenden Militarisierung. Des Weiteren gab es Analysen einzelner (Krisen-)Regionen.

Positiv ist die hohe und konstante TeilnehmerInnenzahl aus ganz Deutschland – kritisch betrachtet wurde jedoch der niedrige Anteil an jungen TeilnehmerInnen. Auf Anklang stieß außerdem die Ergänzung von ReferentInnen aus dem rein wissenschaftlichen Bereich mit AktivistInnen aus der Realpolitik und der Friedensbewegung sowie das ausgewogene Verhältnis von nationalen und internationalen Themen.

VERANSTALTUNGEN IM THEMENBEREICH GESCHICHTE / ZEITGESCHICHTE

»Über das doppelte Scheitern der russischen Revolution und die Rückeroberung einer kommunistischen Perspektive«

Marburg, 21. Januar 2010

Die Kooperationsveranstaltung mit »d.i.s.s.i.d.e.n.t Marburg« hatte als Lernziel die Russische Revolution zu reflektieren. Nach einer Einleitung der Veranstaltung von Seiten der VeranstalterInnen und der Vorstellung der Referentin, las Bini Adamczak ca. 50 Minuten aus ihrem Buch »Gestern Morgen«. Im Anschluss wurden ca. 70 Minuten über Fragen der Russischen Revolution und dem Kommunismus als »Messianismus ohne Messias« kontrovers diskutiert. Die 59 TeilnehmerInnen, vor allem StudentInnen, waren sehr konzentriert und anschließend zufrieden mit der Veranstaltung.

»Wehe dem Sieger! – Ohne Osten kein Westen«

Frankfurt am Main, 21. Januar 2010

Die bekannte Autorin Daniela Dahn war Gast der Veranstaltung im Club Voltaire. Über 30 TeilnehmerInnen waren der Einladung gefolgt. Daniela Dahn las aus ihrem Buch und ging den Fragen nach, warum der »Sieger« nach dem Mauerfall mit seinem »Sieg« nichts anfangen konnte und ob ihm womöglich das Korrektiv sozialistischer Ideen fehlt. Sie wies daraufhin, dass der Westen mehr als der Osten zum Verlierer der Einheit geworden sei. Ohne Systemkonkurrenz hätte der Westen seinen Halt verloren. Werte und Ziele wie Wohlstand für alle, mehr bürgerliche Freiheiten, soziales Wirtschaften und die intellektuelle Kultur würden dahinschwenden. Dahn begrenzte sich nicht nur mit der Verlustgeschichte von Vereinigung und Krise, sondern legte auch die ungenutzten Chancen frei. Sie plädierte dafür, dass der Kapitalismus aufhören müsse, er selbst zu sein, damit die Krise nicht auch die Demokratie in den freien Fall zieht. Im Anschluss gab es dann eine anregende Diskussion über das Thema.

»Hans Paasche – Die Reise des Afrikaners Lukanga Mukara ins innerste Deutschlands«

Kassel, 17. März 2010

Bei der Veranstaltung in der Café Buch-Oase las der Referent Helmut Donat aus dem Buch von Hans Paasche und hat auf seiner Gitarre sein Referat mit afrikanischen und politischen Liedern begleitet. Mit seinem fiktiven Reisebericht hätte sich damals Hans Paasche gegen den Kolonialismus und Zivilisationsdünkel der wilhelminischen Gesellschaft gewendet. Donat betonte, dass die den »Lettres Persanes« von Montesquieu nachempfundenen Briefe des Afrikaners Lukanga Mukara weit über dem Kaiserreich hinaus weisen würden. In ihrer zeitübergreifenden Anklage des Exportes europäischer Lebensformen, Sitten und Gebräuchen seien sie von bleibender Aktualität. Die Textpassagen aus dem Buch und die Lieder haben bei den 19 TeilnehmerInnen großes Interesse geweckt. Die nachfolgende Diskussion befasste sich sowohl mit den Zuständen im vergangenen Jahrhundert in Deutschland, als auch mit den heutigen Zuständen.

»Über die Lüge in den Zeiten des Krieges. Guernica oder der Beginn des Zweiten Weltkrieges«

Wiesbaden, 22. April 2010

Die Veranstaltung im Georg-Buch-Haus hatte folgendes Lernziel: Welche Motive leiteten die faschistische Allianz bei der Zerstörung der militärisch bedeutungslosen ungeschützten Stadt Guernica im spanischen Bürgerkrieg? Wie wurde Bombenmassaker in der damaligen Öffentlichkeit und in der Geschichtsschreibung aufgenommen.

Im Mittelpunkt des Vortrages vor 30 TeilnehmerInnen standen die folgenden Aussagen und Fragen: In der Geschichtsschreibung über die Zerstörung Guernicas am 26. April 1937 dominierten immer noch die Legenden. Nachdem mit Francos Tod die Lüge von der Zerstörung der Stadt durch die Republikaner erledigt war, behaupten einflussreiche Neofranquisten die Alleinschuld der Legion Condor. Deren entscheidende Rolle wird von den deutschen Luftkriegshistorikern nicht gelehnt. Aber sie bestreiten den terroristischen Charakter des Bombardements und bestehen darauf, dass der Angriff das militärische Ziel, eine Straßenbrücke in einem Vorort, verfehlt habe und die Bomben wegen wichtiger Winde und schlechter Sicht irrtümlich auf das Stadtzentrum gefallen seien. In Italien ist die eigene Beteiligung an dem Angriff kein Thema. Der Stereotyp des »milden Faschismus« Mussolinis wirkt immer noch. Aufgrund neuer Dokumente aus dem Stab der Legion Condor und der Aussagen italienischer Piloten können erstmals der Ablauf des Bombardements rekonstruiert und dessen Ziele belegt werden:

1. Test der Waffen und der Reaktionen der Zivilbevölkerung. 2. Die kampflose Übergabe der baskischen Hauptstadt Bilbao. 3. Die Weiterentwicklung der Doktrin Guillo Douhets vom »Luftkrieg der Zukunft« gegen die lebenswichtigen Zentren und die Zivilbevölkerung des Gegners. Die »Luftwaffendienstvorschrift 16« aus dem Jahre 1936 enthielt das auf die deutschen Verhältnisse angepasste Konzept dieser völkerrechtswidrigen Kriegsführung. Nach dieser Dienstvorschrift wurden 1939 Warschau, 1940 Rotterdam, 1941 Belgrad zerstört und der Luftterror gegen Leningrad und Moskau eröffnet. Die deutschen Historiker leugnen bis heute, dass diese Kriegsverbrechen gewollt waren: es habe sich um bedauerliche »Irrtümer« gehandelt – wie Guernica 1937.

Die TeilnehmerInnen bestimmten die anschließende Diskussion mit ihren Kommentaren und Fragen.

»Das sind wir unsren Kindern schuldig«

Wiesbaden, 20. September 2010

Attac Wiesbaden, Heinrich-Böll-Stiftung, Katholische Erwachsenenbildung – Bildungswerke Wiesbaden und Rheingau, Ev. Sozialpfarramt Wiesbaden, Volkshochschule Wiesbaden und der RLC-Wiesbaden hatten zu einer Veranstaltung mit dem Gründer des Alternativen Nobelpreises und Initiator des World Future Council, Jakob von Uexküll, in die Räume des Pariser Hoftheaters eingeladen. Über 120 TeilnehmerInnen waren dieser Einladung gefolgt. Jakob von

Uexküll stellte sein Buch »Das sind wir unsren Kindern schuldig« vor und stellte die Grundlagen seines Denkens und aktiven Handelns dar. Er ging von der Erkenntnis aus, für die er unermüdlich kämpfte: dem ökonomischen Wachstum seien natürliche Grenzen gesetzt. Im Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte plädierte er dafür, dass wir die Welt nicht endlos ausbeuten dürfen, da wir damit die Grundlage unserer Zukunft zerstören würden.

**»Mein Name ist Victoria. Verschleppt von der Militärjunta«
Frankfurt am Main, 9. Oktober 2010**

In den Räumen des Türkischen Volkshauses Frankfurt war eine der jüngsten Abgeordneten im argentinischen Parlaments, Victoria Donda zu Gast. Sie war anlässlich der Frankfurter Buchmesse, die in 2010 Argentinien zum Schwerpunktthema hatte, nach Frankfurt am Main gekommen. Bei der Veranstaltung stellte sie ihr gleichnamiges Buch vor. Dabei beschrieb sie die menschenverachtende Militärdiktatur als »Ausgangspunkt einer systematischen und beispiellosen Gewaltwelle, eines Ausrottungsplans der Regierung, der mehr als 30.000 Personen, vor allem jungen Menschen, das Leben kostete. Dondas Mutter gehörte zu den hunderten schwangeren Frauen, die verschleppt wurden und die man nach der Geburt ihrer Kinder bei lebendigem Leib aus Militärflugzeugen ins offene Meer warf. Sie erzählte, wie sie unter dem Namen Analina in einer rechtskonservativen Familie aufwuchs und wie sie, nach dem Selbstmordversuch ihres Vaters die Lebenslüge der Menschen entdeckte, die sie bisher für ihre Eltern hielt. Sie stellte ihren Kampf als Parlamentarierin gemeinsam mit den »Müttern der Plaza de Mayo« für die Aufklärung der Verbrechen und die Bestrafung der Täter. Rund 50 Personen (19 trugen sich ein) hörten gespannt ihren Erläuterungen unter der Moderation von Wolfgang Gehrcke zu und beteiligten sich mit Fragen und Kommentaren an der anschließenden Debatte.

**»Ursprünge, Widersprüche, Wandlungen der Linken: Trotzki & die Linke heute«
Kassel, 5. November 2010**

Mit dieser Veranstaltung, die im Café Buch-Oase stattfand, eröffnete das RLC-Nordhessen eine neue Veranstaltungsreihe, die sich unterschiedlichen Persönlichkeiten aus der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung widmet. Die Veranstaltung, an der über 80 Personen (30 trugen sich ein) teilnahmen, begann mit einem kulturellen Beitrag. Mit einem Beamer wurden historische Fotos projiziert, eine Kurzbiographie Trotzki's vorgelesen und Textpassagen aus Trotzki's Werk wurden rezitiert. Es gab drei vorab bekannte Fragen zur Strategie, Struktur und Stalinismuskritik, die Volkhard Mosler und Sascha Stanicic beantworteten und an die sich jeweils Beiträge aus dem Publikum anschlossen (jew. 30 Min.). Dadurch kam es zu einer anregenden und kritischen Debatte. Positiv hervorzuheben ist die hohe Anzahl von jungen TeilnehmerInnen und vor allem von Frauen. Das Veranstaltungskonzept bot eine Abwechslung zu anderen Veranstaltungen des RLC-Nordhessen. Die ModeratorInnen sorgten für eine gute Durchführung der Veranstaltung, die am Schluss leider unter Zeitdruck stand.

**»Der lange Schatten des Stalinismus – Sozialismus und Demokratie gestern und heute«
Wiesbaden, 23. November 2010**

Der RLC-Wiesbaden hatte zu einer Veranstaltung mit dem Historiker Christoph Jünke in den Georg-Buch-Haus eingeladen. Rund 30 Personen (17 trugen sich ein) waren der Einladung gefolgt. Der Referent begann seinen Vortrag mit Zitaten aus den Werken Rosa Luxemburgs, vor allem aus ihrer Schrift »Zur Russischen Revolution«. Jünke betonte ihre Vorausahnung und wies daraufhin, dass es unter der Herrschaft Stalins es noch weit schlimmer gekommen ist, als Rosa Luxemburg damals geahnt hatte. Jünke meinte, dass der Stalinismus nicht zuletzt eine Art politisch zu denken und zu handeln, eine politische Theorie und Praxis war und ist, die – und das ist eine weitere zentrale These von ihm – weit über dessen historische Verkörperungen hinausweist und sich von diesen auch ganz lösen kann. In der anschließenden Diskussion, an dem sich zahlreiche TeilnehmerInnen beteiligten, vertiefte er seine Ansichten und beantwortete die vielen Fragen.

VERANSTALTUNGEN IM THEMENBEREICH WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPOLITIK

**»Kinderarmut in einem reichen Land«
Lauterbach, 15. Januar 2010**

Der RLC-Vogelsberg hatte zum Auftakt des Europäischen Jahres gegen Armut und Ausgrenzung, Carolin Butterwegge zu einem Referat nach Lauterbach eingeladen. Die Sozialwissenschaftlerin Butterwegge referierte im Lauterbacher Hof vor 13 ZuhörerInnen über das Thema Kinderarmut in Deutschland. Sie wies daraufhin, dass rund 3 Millionen Kinder heute in Deutschland in Armut leben und ihre Zahl in schier atemberaubender Geschwindigkeit weiter wach-

se. Butterwegge zeigte auf, dass therapiebedürftige Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten oft eine direkte Folge der Armut seien und es ein Skandal wäre, dass sich eine solche reiche Gesellschaft weiterhin diesen Zustand hinnehme. An der anschließenden Diskussion wurden viele Fragen dazu gestellt, was sich alles ändern und unternommen werden müsse, damit sich die Situation dieser Kinder verbessert werden kann.

**»Diagnose: Gläserner Patient – Die elektronische Gesundheitskarte«
Frankfurt am Main, 24. Februar 2010**

Die Veranstaltung im Saalbau Bockenheim war die erste Kooperationsveranstaltung der RLS-Hessen und der Jenny-Marx-Gesellschaft / RLS-Regionalbüro Rheinland-Pfalz. Die Referate von Wolfgang Linder, Elke Steven und dem Mediziner Matthias Jochheim behandelten die Themen: Kontrolle und Überwachung über die elektronische Gesundheitskarte; Datenschutzproblem im Gesundheitssystem sowie Umgestaltung der Funktion der BehandlerInnen. Die ReferentInnen gaben am Anfang je 10-minütige Eingangsstatements, danach wurden Fragen und Meinungsäußerungen aus dem Publikum zugelassen. Kennzeichnend für die Veranstaltung war eine außerordentlich hohe Beteiligung des Publikums durch Beiträge, die von persönlicher Betroffenheit geprägt waren. Es hat sich herausgestellt, dass diese Veranstaltung durchaus auch als eine Ganztagsveranstaltung hätte organisiert werden können. An der Veranstaltung nahmen über 40 Personen teil.

**»ArbeitsUnrecht – Anklagen und Alternativen«
Wiesbaden, 10. Mai 2010**

Werner Rügemer, der sich seit langem mit Arbeitsrecht beschäftigt und zahlreiche Bücher publiziert hat, war zu Gast im Pariser Hoftheater. Vor über 40 TeilnehmerInnen (31 haben sich eingetragen) erläuterte er seine Feststellungen und stellte sein Buch »ArbeitsUnrecht – Anklagen und Alternativen« vor. Obwohl in der Öffentlichkeit laufend über Bagatellkündigungen diskutiert und diese als Unrecht angeprangert würden, sei das Spektrum des »ArbeitsUnrechts« wesentlich größer: diese seien mehr als unbezahlte Mehrarbeit, Zielvereinbarungen, Verhinderung von Betriebsratsarbeit, Zwangsarbeit für Hartz-IV-EmpfängerInnen und Tagelöhnerie. Während der Staat die Verursacher der Krise rette, obwohl die geretteten Banken wieder hohe Gewinne machen und gleichzeitig der Volkswirtschaft weiter Schaden würden, greife das »ArbeitsUnrecht« weiter um sich. Es wäre eine Überlebensfrage, den Widerstand dagegen stärker zu machen. Rügemer appellierte auch an die Gewerkschaften, sich ihren ureigenen Aufgaben stärker wieder zu besinnen.

**»Kapitalistische Krise und Autoindustrie: Weiter rein in die Sackgasse oder offene Wege in die Konversion?«
Kassel, 12. Mai 2010**

Im Philipp-Scheidemann-Haus in der Kasseler Nordstadt fand die Kooperationsveranstaltung des RLC-Nordhessen und Forum Gewerkschaften Kassel statt. Als Referenten waren Heiner Köhnen, Rainer Rilling und der IG Metall-Vertrauensmann Namik Sarikaya eingeladen. 21 meist GewerkschafterInnen nahmen an dieser Veranstaltung teil. Thema war die von der Finanzkrise betroffene Autoindustrie. In den Referaten und der anschließenden Diskussion wurden die ökologischen, sozialen und politischen Folgen der Autoproduktion und Formen kollektiven öffentlichen Transports, die soziale und ökologische Konversion vorhandener Produktionskapazitäten und belegschaftsorientierte Produktionskonzepte thematisiert. Es wurden dabei sowohl aus dem nahegelegenen Baunataler VW-Werk, als auch aus internationalen Entwicklungen verschiedene Beispiele der Konversion aufgezeigt.

**»Oben bleiben! Eine Stadt steht auf«
Kassel, 14. Oktober 2010**

Obwohl für die Veranstaltung in der Café Buch-Oase relativ kurzfristig (3 Tage vorher) beworben wurde, war der Saal bis auf den letzten Platz voll. Über 100 Interessierte waren anwesend, wobei sich nur 35 in die TeilnehmerInnenlisten eintrugen. Jürgen Stamm vertrat die angekündigte Referentin Sybille Stamm. Sie konnte aufgrund des Vermittlungsgesprächs mit Heiner Geißler in Stuttgart nicht an der Veranstaltung teilnehmen. Dennoch zeigte sich Jürgen Stamm als ein informierter und voll kompetenter Referent, der den TeilnehmerInnen viele Einzelheiten über das Projekt Stuttgart21 sowie über die Gegenbewegung vorstellen konnte. Er stellte die Vorgeschichte, die Risiken und die Kosten des Projekts vor und erläuterte den Widerstand gegen Stuttgart21. Besonders die Geschehnisse des 30. September 2010 und des Schülerdemonstration wurden von ihm ausführlich dargestellt. Es folgte eine sehr rege Diskussion. Die TeilnehmerInnen beteiligten sich mit Fragen und eigenen Wortmeldungen zum Thema. Einzelheiten über die Entstehung des Projekts und die Zusammensetzung der Gegenbewegung des Projekts waren im Mittelpunkt vieler Fragen.

»Bedingungsloses Grundeinkommen vs. Bedarfsgerechte Mindestsicherung«**Kassel, 27. Oktober 2010**

Das Thema der Veranstaltung in der Café Buch-Oase stieß auf großes Interesse und lockte vor allem ein anderes Publikum als bei den anderen Veranstaltungen in Kassel. Über 40 TeilnehmerInnen aus dem parlamentarischen Bereich und Mitglieder einer Initiative zum bedingungslosen Grundeinkommen waren gekommen. Judith Dellheim begann mit einem 45-minütigen Vortrag, in dem sie die Diskussion um das bedingungslose Grundeinkommen im Gesellschaftssystem verortete und stellte die bedarfsgerechte Mindestsicherung vor. Sie kritisierte die Bewerbung der Veranstaltung, da sie weniger auf eine Gegenüberstellung abziele. Die anschließende Diskussion verlief kontrovers, vor allem entlang der Frage inwiefern das kapitalistische Gesellschaftssystem bei der Frage mit einbezogen werden müsse.

»ArbeitsUnrecht – Anklagen und Alternativen«**Kassel, 19. November 2010**

Wie in Wiesbaden, stellte Werner Rügemer auch in Kassel sein Buch »ArbeitsUnrecht – Anklagen und Alternativen« vor und ging anschließend auf die Entstehungsgeschichte des Arbeitsrechts sowie die Entwicklungen in den letzten Jahren ein. Sein Vortrag dauerte rund 1 Stunde. Dabei kam es schon während seines Vortrages zu vielen Fragen und Anmerkungen der TeilnehmerInnen. Positiv zu verzeichnen war, dass viele der TeilnehmerInnen aus der Praxis (ArbeiterInnen, Betriebs- und Personalräte) kamen. Obwohl am gleichen Tag zwei weitere Veranstaltungen stattfanden, waren insgesamt 25 Personen gekommen. In Anschluss an die Veranstaltung zeigten viele TeilnehmerInnen Interesse am Buch von Rügemer.

»Bedingungsloses Grundeinkommen – Pro und Contra«**Fulda, 9. Dezember 2010**

Im Café Chaos der Hochschule in Fulda waren Daniel Kreutz und Roland Blaschke zu Gast. Vor 17 ZuhörerInnen stellten sie die unterschiedlichen Modelle eines »Bedingungslosen Grundeinkommens« vor. Gemeinsam wäre es den aus verschiedenen politischen Kreisen entwickelten Modellen, das sie sich auch als Alternative zum gegenwärtigen Hartz-IV-System verstünden. Die Idee eines »Bedingungslosen Grundeinkommens« proklamiere das soziale Grundrecht eines jeden Menschen gegenüber der Gemeinschaft und damit gegenüber dem Staat, auf ein existenzsicherndes und Teilhabe ermöglichendes Grundeinkommen. Diese Ideen seien aber nicht unumstritten. Während man Links die Befreiung des Prekariats aus kapitalistischer Lohnsklaverei und Armut suche, ziele der rechte Rand auf die Befreiung des Kapitals von den Fesseln der Sozialstaatlichkeit, kritisierte Daniel Kreutz. Folgerichtig würden in verschiedenen Parteien – bei den Grünen und bei der Linkspartei gäbe es dazu offizielle Bundesarbeitsgemeinschaften – AnhängerInnen dieser Idee befinden. Vor dem Hintergrund von Armut durch Hartz IV und der fortschreitenden Tendenz, dass auch Menschen mit Arbeit in Armut abgleiten, müssten Wege gefunden werden, wie das Sozialsystem zukünftig gestaltet werden soll, damit ein menschenwürdiges Leben gewährleistet werden könne.

VERANSTALTUNGEN IM THEMENBEREICH SOZIALE BEWEGUNGEN / GEWERKSCHAFTEN

»Die französische Linke unter Sarkozy«**Frankfurt am Main, 11. März 2010**

Der traditionelle Kooperationspartner der RLS-Hessen in Frankfurt/M., Club Voltaire hatte den französischen linken Pierre Levy eingeladen. Bei der gemeinsamen Veranstaltung in den Räumen des Club Voltaire referierte Paul Levy vor 28 TeilnehmerInnen über die Situation der vielfältigen Linken in Frankreich und über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen in, vom neoliberalen Präsidenten Nicolas Sarkozy regierten Frankreich.

»Der politische Streik«**Kassel, 24. März 2010**

Zu der Buchvorstellung und Diskussion mit dem Gewerkschafter Veit Wilhelmy aus Wiesbaden waren rund 40 Personen, meist Gewerkschaftsmitglieder, in den Saal des Cafés Buch-Oase gekommen. 24 von ihnen trugen sich in die Teilnahmeliste ein. Veit Wilhelmy stellte sein gleichnamiges Buch vor und erläuterte in seinem Referat die Notwendigkeit des politischen Streiks als Form der demokratischen Mitbestimmung in der Gesellschaft. Er machte auf die rechtliche Zulässigkeit des politischen Streiks aufmerksam. Historischer und europäischer Vergleich sowie Statistiken und Zitate umrundeten sein Referat. Die Erläuterungen von Wilhelmy und die nachfolgende Diskussion fanden regen Zuspruch. In der Diskussion wurde öfters an der Politik der Gewerkschaftsführungen Kritik ausgeübt und mehrmals der Wunsch geäußert, dass die Themen politischer Streik und weitere Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung in weiteren Veranstaltungen der RLS-Hessen auf die Tagesordnung zu setzen.

»Utopische Realpolitik – Die neue Linke in Lateinamerika«

Kassel, 14. April 2010

Über 30 Interessierte waren der Einladung des RLC-Nordhessen in die Café Buch-Oase gefolgt. Der Autor Helge Buttkeireit war Gast der Veranstaltung. Buttkeireit stellte anhand von sieben Thesen die drei antineoliberalen Regierungen Lateinamerikas und die Bewegung der Zapatistas vor. Der Referent hat zum gleichen Thema ein Sachbuch veröffentlicht hat, gab umfassende Informationen über die Entstehung dieser Regierungen und Bewegungen und erläuterte detailliert die derzeitigen politischen wie gesellschaftlichen Hintergründe. Er hob insbesondere die Selbstorganisation als Basis der Regierungen und Bewegungen hervor. Die anschließende Diskussion wurde von der regen Beteiligung der TeilnehmerInnen bestimmt. Nach der Veranstaltung nahm sich der Referent viel Zeit für die Einzelgespräche.

»Zukunft der Gewerkschaften«

Lauterbach, 27. Mai 2010

Einige konkurrierende Veranstaltungen waren wohl der Grund dafür, dass nur 10 TeilnehmerInnen zum Vortrag von Stefan Krull in den lauterbacher Hof gekommen waren. Krull zeichnete zunächst in einem kurzen historischen Überblick die Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung nach. Anschließend stellte er einige Thesen zur gegenwärtigen Verfasstheit des DGB und seiner Einzelgewerkschaften auf. Mit vielen Beispielen aus der betrieblichen Praxis konnte er nachweisen, dass alternative Entwicklungswege stets offenstanden und offenstehen. Er betonte die prinzipielle Notwendigkeit der Gewerkschaften in unserer Gesellschaft, stellte aber auch heraus, dass sie nur dann eine Zukunft haben könnten, wenn sie sich entscheiden würden, die Herausforderungen unserer Zeit nicht nur kritisch zu begleiten, sondern aktiv einzugreifen, um eine menschlichere, bessere und gerechtere Welt zu schaffen. In der anschließenden Diskussion betonten die TeilnehmerInnen ihre übereinstimmenden Meinungen.

»Sommercamp des YXK«

Sankt Goarshausen, 15. – 20. August 2010

Die RLS-Hessen unterstützte erstmalig ein Treffen von kurdischen Studierenden aus Hessen. In dem mehrtägigen Sommercamp wurden unterschiedliche Themen wie Gesellschaftskritik, die Rolle der Frau, Selbstorganisation von Studierenden u. v. a. m. diskutiert. 24 Studierende aus Hessen, fast die Hälfte davon Studentinnen, nahmen daran teil. Zu den jeweiligen Themen fanden i. d. R. eins bis zwei Seminare statt. Anschließend wurde den TeilnehmerInnen einen breiten Raum für Diskussionen eingeräumt. Außerdem wurden einzelne Themen in Form von Gruppenarbeit nachbereitet und dabei Ideen diskutiert, welche praktischen Schlussfolgerungen der Studierendenverband YXK für seine zukünftige Arbeit aus den Ergebnisergebnissen der Seminare ziehen kann.

»Stuttgart21 und die neue BürgerInnenbewegung«

Fulda, 2. November 2010

Der RLC-Vogelsberg hatte mit dem Ziel, interessierte BürgerInnen über den Widerstand der Bevölkerung gegen das Großprojekt Stuttgart21 zu informieren und den Protest in einem größeren Zusammenhang darzustellen, in den Gasthof Harth eingeladen. Klaus Gebhard und die Bundestagsabgeordnete Sabine Leidig (DIE LINKE) stellten sich der Diskussion mit rund 30 TeilnehmerInnen (23 trugen sich ein). Klaus Gebhard führte mit einem Vortrag, welchen er mit anschaulichen Grafiken und Bildern unterstützte, in das Thema ein. Sabine Leidig wiederum versuchte das Projekt in den Kontext anderer Protestbewegungen einerseits und die aktuelle Verkehrspolitik andererseits einzuordnen. Anschließend nahm die Diskussion einen breiten Raum ein. Die TeilnehmerInnen beteiligten sich mit zahlreichen Fragen und Kommentaren daran.

»Stuttgart21 – Das Bahnprojekts«

Frankfurt am Main, 5. November 2010

Mit Gangolf Stocker hatte die RLS-Hessen einen Referenten eingeladen, der von Anfang an – d. h. über ein Jahrzehnt – die Bewegung gegen das Bahnprojekts »Stuttgart21« initiiert, weiterbewegt und koordiniert hat. Dem Publikum wurde zu diesem Thema, das aktuell die öffentliche Diskussion beherrschte, die Möglichkeit geboten, mit dem Referenten die ganze Historie des Konflikts kompetent zu diskutieren. Gleichzeitig wurde die Veranstaltung noch zusätzlich durch eine gesonderte Diskussion zu »Frankfurter Verhältnisse« mit verschiedenen Stadtinitiativen erweitert.

Ziel des zweiten Teils war es, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von städtischen Konfliktverläufen in Frankfurt und Stuttgart zu diskutieren. Ob der Nachhaltigkeitsaspekt dieser Veranstaltung in unserer Reihe »Mainopolis« - eine koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Stadtinitiativen anzuregen – auch Erfolge zeigt, muss sich noch erweisen. Insgesamt ist das Experiment mit der Zweiteilung der Veranstaltung aber geglückt. Wie bei vielen anderen Veranstaltungen haben wenige TeilnehmerInnen (16 von 75) sich in die Teilnahmelisten eingetragen.

VERANSTALTUNGEN IM THEMENBEREICH KOMMUNALPOLITIK

»Erst die Dinosaurier, dann die Indianer und jetzt wir? Sterben unsere Städte und Dörfer?«

Lauterbach, 15. April 2010

Die Situation in den dünn besiedelten, ländlichen Raum des Vogelsbergkreises war der Anlass für diese Veranstaltung des RLC-Vogelsberg in Lauterbach. Eingeladen als Referent war der Leiter des Instituts für sozialwissenschaftliche Regional- und Umweltforschung, Wolfgang Weiß. Vor über 30 TeilnehmerInnen (27 trugen sich ein) erläuterte er die Probleme in den Bereichen Bildungsinfrastruktur, öffentlicher Personennahverkehr, Handel und Dienstleistung, soziale und kulturelle Infrastruktur sowie in Energie- und Wasserversorgung, die aufgrund des Bevölkerungsrückgangs entstanden sind. In seinem Vortrag zeigte er auf, wie hier die Politik Abhilfe schaffen kann und wie die Veränderungen zum Positiven gewendet werden können. In der anschließenden Diskussion kamen von den TeilnehmerInnen viele Fragen zur Zukunft der Städte und Dörfer im Vogelsbergkreis und auch konkret der weiteren Tätigkeit des Referenten als Leiter einer Forschungsgemeinschaft am Institut für Geographie der Universität Greifswald.

Tagungen »Linke Kommunalpolitik«

Kassel, 17. April 2010 / Darmstadt, 12. Juni 2010 und Gießen, 19. Juni 2010

Gemeinsam mit dem Kommunalpolitischen Forum Hessen e.V. führten wir 3 Tagesveranstaltungen durch, die alle das gleiche inhaltliche Konzept hatten und als Zielgruppe kommunalpolitische Akteure, insbesondere Stadt- und Kreisverordnete sowie in kommunalpolitischen Zusammenhängen aktive Interessierte ansprechen wollten.

Im ersten Teil der Veranstaltungen wurde die linke Kommunalpolitik in der Praxis thematisiert. Stadt- und Kreisverordnete aus Darmstadt-Dieburg, Gießen, Hanau, Kassel, Marburg, Schwalm-Eder-Kreis und Vogelsbergkreis berichteten aus ihren eigenen Erfahrungen und konkreten Problemen ihrer praktischen Arbeit. Rückblickend wurden die wichtigsten Inhalte und Anliegen, ihre Bündnispartner, was sie umsetzen oder erreichen konnten, wo die Grenzen lagen und was alles ihrer Meinung nach für die Zukunft zu lernen sei, erläutert.

Auf der Veranstaltung in Kassel hat zu dem der Thüringer Landtagsabgeordnete Frank Kuschel (DIE LINKE) in einem Exkurs über die rechtliche Stellung und Handlungsfelder der Kommunen sowie über kommunale Leistungen, wirtschaftliche Betätigung und Finanzierung referiert.

Schwerpunkte des zweiten Teils der Veranstaltungen waren Finanzkollaps und mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten. Der Autor der Studie »Entwicklung und Perspektiven der Kommunal Finanzen in Hessen«, Kai Eicker-Wolf (DGB Hessen-Thüringen) referierte in allen drei Veranstaltungen über die Entwicklung der Kommunal Finanzen vor und in der Wirtschaftskrise, über Auswirkungen der Krise auf Kommunalhaushalte und Kommunalpolitik, über notwendige Konsequenzen sowie politische Forderungen. Adrian Gabriel vom Vorstand des Kommunalpolitischen Forums Hessen e.V. wiederum befasste sich mit den Themen Privatisierung, Intransparenz und Abschottung der »Eliten«; Re-Kommunalisierung und Mitbestimmung bei Kommunalwirtschaft sowie Informationsfreiheit und Direktdemokratie.

Am Ende der drei Tagesveranstaltungen fand nach den Ausführungen von Hermann Schaus (MdL), der zugleich Vorsitzender des Kommunalpolitischen Forums Hessen e.V. ist, die Abschlussdiskussion statt. An diesen gemeinsamen Veranstaltungen nahmen insgesamt 104 kommunalpolitisch Aktive teil.

»Anforderungen an linke Kommunalpolitik«

Groß-Gerau, 27. November 2010

In Kooperation mit der Fraktion Die Linkspartei. Offene Liste wurde erstmalig ein Tagesseminar mit kommunalpolitisch Aktiven und den Kreistagsabgeordneten durchgeführt. Das Tagesseminar wurde von den Akteuren selbst gestaltet. Dabei ging es vor allem um die Frage, wie im Kreis Groß-Gerau die Anforderungen an eine linke Kommunalpolitik aussehen, welche Erfahrungen bis jetzt gemacht wurden und welche Schlüsse aus diesen Erfahrungen zu ziehen sind.

VERANSTALTUNGEN IN DEM THEMENBEREICH CAPITALISMUS UND GLOBALISIERUNG

»Freier Markt im freien Fall«

Fulda, 16. Juni 2010

Der RLC-Vogelsberg hatte den Autor Robert Kurz zu einem Referat und Buchvorstellung nach Fulda eingeladen. Die Veranstaltung fand im Café Chaos vor 18 TeilnehmerInnen statt. Robert Kurz stellte sein neues Buch vor und erläuterte in einem längeren Referat den Wertkritikansatz und darauf aufbauend seine Sicht der Krise, der Zukunft kapitalistischen Wirtschaftens sowie der Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Gegenwehr. Die anschließende Diskussion war kontrovers.

»Kapitalismus transformieren. Aber wie? Und wohin?«

Alsfeld, 17. August 2010

Mario Candeias war der Einladung des RLC-Vogelsberg gefolgt und referierte im Hotel Klingelhöffer vor 22 TeilnehmerInnen. Mario Candeias erläuterte die möglichen Entwicklungswege kapitalistischer Gesellschaften im Angesicht der multiplen Krisen in der Welt. Er vertrat die Auffassung, dass Ansätze sozialistischer Transformation in kleinen Schritten bereits jetzt realisierbar sind, zugleich über sich hinaus weisen und weitere Schritte nach sich ziehen. Er betonte, dass die Bedingungen für partielle Schritte nach links in diesem Momenten, in denen der aktive Konsens erodiert ist und die Suche nach neuen gesellschaftlichen Koalitionen beginnen, günstig sind. Am Ende seines Referats skizzierte er Szenarien alternativer Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung eines rot-rot-grünen Projektes.

»Die große Wut und die kleinen Schritte«

Frankfurt am Main, 27. September 2010

Die Kooperationsveranstaltung, die von IWW Frankfurt organisiert und durchgeführt wurde fand in den Räumen der Stadtteilinitiative Koblenzer Straße statt und war mit 13 TeilnehmerInnen zwar nicht übermäßig gut besucht, aber die TeilnehmerInnen waren ausgesprochen qualifiziert und interessiert. Der Referent Peter Birke gab einleitend einen 40-minütigen Überblick über die Debatten zu Organizing als Konzept und Überlebensstrategie von Teilen der Gewerkschaftsbewegung in den USA und über die entsprechenden Umsetzungsversuche sowie Kampagnen in Deutschland. Neben einem Mitglied des GEW-Bundesvorstandes und Mitgliedern des GEW-Bezirksvorstandes Frankfurt/M. nahmen auch zwei hauptamtliche OrganizerInnen der IG Metall teil, die über ihre Erfahrungen zu Organizingprojekten berichteten. Ein anderer Teilnehmer, der bei der Gewerkschaftlichen Anlaufstelle für MigrantInnen arbeitet, trug einige migrationsspezifische Aspekte zur Diskussion bei und ermöglichte, dass die Kommunikation zwischen gewerkschaftlichen OrganizerInnen einerseits und AktivistInnen im Bereich prekärer Beschäftigung und Migration bisher unzureichend war.

Insgesamt konnte die Veranstaltung einen Überblick über die politischen Potentiale wie auch die Fallstricke gewerkschaftlicher Organizingprojekte vermitteln und einige Akteure gewerkschaftlicher Basisstrukturen sowie Hauptamtliche miteinander ins Gespräch bringen. Dieser qualitative Aspekt wiegt nach Ansicht der VeranstalterInnen die niedrige TeilnehmerInnenzahl auf, so dass die Veranstaltung insgesamt als gelungen betrachtet wurde.

BERICHTE AUS WEITEREN AUSGEWÄHLTEN VERANSTALTUNGEN

»Rot-Rot-Grün. Eine tragfähige Alternative? / Rot-Rot-Grün und die solidarische Moderne«

Frankfurt am Main, 17. März 2010 / Kassel, 5. Oktober 2010 / Lauterbach, 6. Oktober 2010

Die NRW-Wahlen und danach folgende öffentliche Diskussionen über Rot-Rot-Grün waren der Anlass für Veranstaltungen zum Thema. Dafür konnten wir den Journalisten und Autor des Buches »Lafontaines Linke«, Tom Strohschneider gewinnen.

Die erste Veranstaltung fand in Frankfurt/M. statt. Der längere Vortrag von Tom Strohschneider, der ausgezeichnet vorbereitet war, wurde von den 28 TeilnehmerInnen gut angenommen. Strohschneider versuchte längere Entwicklungslinien aufzuzeigen, um die Diskussion nicht auf eine Prognose-Runde zu verkürzen. Doch dies scheiterte in der nachfolgenden Diskussion. Aufschlussreich war es, das bei dieser Veranstaltung von einer überparteilichen Euphorie für Rot-Rot-Grün nicht gesprochen werden konnte.

Nach über 6 Monaten war Strohschneider wieder in Hessen. Diesmal zuerst in Kassel, um dann am nächsten Tag in Lauterbach zu diskutieren. In Kassel hatte Strohschneider mit Kai Boeddinghaus, dem Geschäftsführer des Bundesverbandes für freie Kammern und Stadtverordneter einen Co-Referenten.

Strohschneider gab einen Überblick über die Cross-Over-Debatten der letzten Jahre. Insbesondere mit der Etablierung der Partei DIE LINKE und der in 2010 gegründeten Instituts für solidarische Moderne sei anfänglich große Hoffnungen auf diese Debatte gelegt worden. Doch im Laufe des Jahres 2010 hätten sich die Debatten nicht wie erwartet entwickelt. Ein wesentlicher Grund dafür sei die ablehnende Haltung der Parteiführungen der SPD und der Grünen, aufgrund der friedenspolitischen Ansichten der LINKEN, über Perspektiven einer gemeinsamen Regierung zu diskutieren. Er war aber der Meinung, dass es weiterhin notwendig sei, in verschiedenen Punkten Positionen als Alternative zu Schwarz-Gelb zu entwickeln.

Kai Boeddinghaus wiederum berichtete aus seinen Erfahrungen als Kommunalpolitiker und als unabhängiger Linker. Er sei Mitglied des Instituts geworden, weil er sich durch die Diskussionen in unterschiedlichen Lagern des linken

Spektrums, die Entwicklung von Alternativen erhofft habe. Seine Erfahrungen in der Stadtverordnetenversammlung in Kassel hätten ihn darin bestärkt, dass es nicht darauf ankommen, dass DIE LINKE an die Regierung kommt, sondern auch als Oppositionskraft durchaus in der Lage sei, Veränderungen zu initiieren. Dafür gab er verschiedene Beispiele aus der Arbeit der Fraktion Kasseler Linke.ASG. Wenn es den unterschiedlichen Linken gelänge, eine Diskussionskultur zu entwickeln, in der es in erster Linie um Lösungen im Hier und Jetzt gehe, könnten gesellschaftliche Kräfte zur Bündelung ihrer Stärken motiviert werden.

Anders als in Frankfurt/M. hatten AnhängerInnen der SPD und Grünen an der Veranstaltung teilgenommen, die jedoch in der regen Diskussion darauf hingewiesen haben, dass DIE LINKE bereit sein müsse, Verantwortung zu übernehmen, da in der Regierung Veränderungen durchaus machbar seien. Andere wiederum teilten diese Auffassung nicht und meinten, dass DIE LINKE als einzige Oppositionskraft agieren müsse.

Die Veranstaltung am nächsten Tag in Lauterbach verlief inhaltlich wie die in Kassel, wobei die Zahl der TeilnehmerInnen mit 11 Personen relativ gering war.

»Zum Mann gehätschelt und zum Mann gedrillt«

Frankfurt am Main, 25. Und 28. Februar 2010

Beide Veranstaltungen fanden in Kooperation mit dem Türkischen Volkshaus Frankfurt e.V. statt. Als Referentin war die bekannte türkische Soziologin Pinar Selek, die sich derzeit als P.E.N.-Gaststipendiatin in Deutschland aufhält, eingeladen. Sie stellte ihre gleichnamige Studie über das Männerbild in der türkischen Gesellschaft und insbesondere ihre Prägung durch die Armee vor, der gerade in Deutschland erschienen war. Ihr droht weiterhin eine lebenslange Haft, da derzeit in der Türkei ein Gerichtsverfahren gegen sie läuft. Selek, die auch als Feministin und Menschenrechtlerin international bekannt ist, setzt sich für die Belange von Frauen, Lesben, Schwulen und Transgendern in der Türkei ein. Insofern hatten die Veranstaltungen auch einen aktuellen politischen Aspekt.

Die erste Veranstaltung fand am 25. Februar 2010 im Saal des Frankfurter Gewerkschaftshauses statt. Diese war eher einem deutschsprachigen Publikum orientiert, weshalb ihre Ausführungen und später die Diskussionsbeiträge der TeilnehmerInnen übersetzt werden mussten. Dieser Umstand hat dazu geführt, dass die Veranstaltung etwas langatmig wurde. Dennoch waren die Rund 60 TeilnehmerInnen (32 trugen sich ein) im Ergebnis recht zufrieden mit dem Referat und der anschließenden Diskussion.

Die zweite Veranstaltung fand am 28. Februar 2010 in den Räumen des Türkischen Volkshauses statt und hatte über 100 TeilnehmerInnen, davon mehr als Zweidrittel Frauen, angezogen. Die Veranstaltung fand in türkischer Sprache statt und dauerte länger, als es geplant war. Da die Referentin in der türkeistämmigen Community besonders populär ist und die Gerichtsverhandlung gegen sie auch mit den aktuellen politischen Entwicklungen in der Türkei in Zusammenhang steht, wurden in der anschließenden, sehr rege geführten Diskussion, verschiedene Themen der türkischen Politik angesprochen. Die TeilnehmerInnen waren von der offenen und sehr informativen Art der Referentin sehr angetan und wiesen auf die Kurzweiligkeit der Veranstaltung mehrfach hin. Von mehreren TeilnehmerInnen kam der Wunsch, dass die RLS-Hessen mehr türkischsprachige Veranstaltungen anbieten sollte.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass beide Veranstaltungen ihre Ziele erfolgreich erreicht haben.

»Der Journalismus und die Krise des Journalismus?«

Frankfurt am Main, 2. Juni 2010

Die Veranstaltung im Frankfurter Ökohaus mit Wolfgang Storz ist eine der Veranstaltungen, die trotz einer TeilnehmerInnenzahl von 19, hier erwähnt werden sollten. Der ehemalige Chefredakteur der »Frankfurter Rundschau« hatte natürlich genug persönlich-beruflichen Background, um die Entstehung redaktioneller Positionierungen zu kennen. Insofern ist seine Studie für die Otto-Brenner-Stiftung zur wirtschaftspolitischen Berichterstattung führender (so genannter) Leitmedien im Vorfeld der Finanzkrise mehr als nur eine medientheoretische Spekulation. Wolfgang Storz hat auf dieser Abendveranstaltung diese Studie zusammenfassend vorgestellt.

Das Publikum bestand aus einem überschaubaren Kreis medienpolitisch Engagierter, einschließlich sogar zweier Journalisten der FAZ. Gegenstand der Diskussion war letztlich die Frage, warum die wirtschaftspolitischen Redaktionen vor der Krise neoliberal-blind für alle Symptome der kommenden Finanzkrise waren. Storz hob dabei sehr stark auf grobe handwerkliche Fehler in den Redaktionen ab. Dies hatte ihm bereits teilweise heftige Reaktionen aus der Presse eingebracht und stieß auch auf einen gewissen Widerstand in der folgenden Diskussion. Natürlich insbesondere von jenen, die gerne die große neoliberale Verschwörung hinter der Berichterstattung vermuten (Aber auch der Chronist meinte, dass mangelhaftes journalistisches Handwerk noch keine erschöpfende Erklärung für einen »Mainstream« sein kann).

»Linke Medienakademie Regional-Frankfurt: media, art & politics« Frankfurt am Main, 20. November 2010

Die LiMA-Regional ist auch eine der Premierenveranstaltungen in Hessen. Die auf der Bundesebene mehrfach sehr erfolgreich und mit vielen Hundert TeilnehmerInnen durchgeführte Linke Medienakademie konnte als abgespeckte Regionalversion in den Räumen der Fachhochschule Frankfurt rund 120, meist junge TeilnehmerInnen anziehen.

Nina Körner, Christoph Nitz, Ulrich Wilken und Murat Cakir eröffneten die LiMA-Regional durch Bewerbung für die nächste LiMA in Berlin, eine allgemeine Medienkritik und Erfahrungen aus der Praxis über die Schwierigkeit, linke Themen und Standpunkte in der Medienlandschaft zu platzieren. In seinem Einleitungsreferat ging Jens Becker von der FH Frankfurt auf die Entwicklung hin zu Fünf-Parteienlandschaft ein, sowie die Veränderungen im WählerInnenverhalten in den letzten 60 Jahren und die Politikverdrossenheit unter Jugendlichen. Dabei bezog er sich auch auf Chancen, Risiken und Empfehlungen für DIE LINKE und die Möglichkeit zur Regierungsbeteiligung. Die anschließende Diskussion war lebendig, wenn auch wegen Zeitmangel recht kurz.

Auf große Nachfrage stießen die Workshops Rhetorik und Kampagnenplanung. Ebenso angeboten waren die Workshops Öffentlichkeitsarbeit, Street Art, Videoschnitt und Medienrecht sowie die Vorträge zu den Themen Netzaktivismus und Whistleblowing.

Zum Schluss der LiMA-Regional fand eine Podiumsdiskussion zum Thema »Linke (und) Medien in Hessen – Schlagzeilen um jeden Preis oder Maulwurfsarbeit?« statt. Pitt von Bebenburg, Joachim Legatis, Klaus Schaake und Kirsten Huckenbeck diskutierten sowohl über Schwierigkeiten von JournalistInnen (Verdichtung der Arbeitszeit, »Herdentrieb«, gesellschaftliche Prägung), von Zeitungen (finanziell, politisch, Nachwuchs) als auch über die Kritik an Linken. Anschließend wurden Fragen und Beiträge aus dem Publikum beantwortet.

Insgesamt war dies eine gelungene erste LiMA-Regional, die Bildung, Vertiefung, Vernetzung und Erfahrungsaustausch förderte und von den TeilnehmerInnen durchweg positiv aufgenommen wurde. Der »Markt der Möglichkeiten« mit Infoständen der Sponsoren war vielseitig und gefragt. Von einzelnen gab es Kritik, dass die LiMA zu sehr auf DIE LINKE fokussiert habe. Das Publikum war altersmäßig gemischt, viele kamen auch nur gezielt zu einzelnen Workshops.

Lesekreis »Krise des globalen Kapitalismus und ihre Bedeutung für die Linke« Marburg, jeweils 14-Tägig seit dem 27. Oktober 2009

Die Veranstaltungen des Lesekreises sind nicht in der Statistik aufgeführt. Der von Frank Deppe und Jan Schalauske geleitete Lesekreis hat als Zielgruppe AktivistInnen und Interessierte, die sich einführendes oder tiefergehendes Wissen über die Ursachen und Funktionen der Krise, deren Folgen und daraus resultierende Herausforderungen erarbeiten wollen. Durch die, i. d. R. 14-tägigen Treffen konnte die Kontinuität der Lernprozesse gewährleistet werden.

In den Treffen in 2010 haben sich die TeilnehmerInnen des Lesekreises mit den Ursachen, Hintergründen, Folgen und Herausforderungen der globalen Krise des Kapitalismus beschäftigt. Insbesondere standen die Funktionsweise und die politische Ökonomie des Finanzmarktkapitalismus, die globale Dimension der Krise, das Verhältnis von Demokratie und Kapitalismus sowie der Zusammenhang von Krise, Bewusstsein und politischer Organisation im Mittelpunkt des Lesekreises.

Pro Text wurden je nach Umfang und Schwierigkeit ein bis drei Sitzungen aufgewendet, um den Aufsatz gemeinsam zu verstehen und zu diskutieren. In jeder Sitzung wurde der entsprechende Text von einer TeilnehmerIn vorgestellt, danach Verständnisfragen geklärt und die Thesen der Aufsätze kritisch diskutiert. Eingeleitet wurden die Treffen durch eine aktuelle Viertelstunde, in der die Einordnung des Tagesgeschehens mit der Diskussion im Lesekreis verbunden wurde.

Der Lesekreis wurde begleitet von zwei Abendveranstaltungen mit Dieter Boris und Stefan Schmalz, um die aus der Lektüre gewonnenen Erkenntnisse weiter zu vertiefen. Aufgrund der Kooperation mit dem AStA-Referat für kritische Wissenschaft waren diese Veranstaltungen für die RLS-Hessen mit keinen weiteren Kosten verbunden. Die Veranstaltungen waren mit jeweils rund 50 TeilnehmerInnen gut besucht. Die lokale attac-Gruppe baute diese Veranstaltungen in ihre Terminplanung ein und war mit zahlreichen AktivistInnen präsent.

In regelmäßigen Abständen wurden auch Texte aus der Zeitschrift »LuXemburg« gelesen, um den Lesekreis an die Diskussionen in dem Stiftungsverbund der Rosa-Luxemburg-Stiftung anzubinden. In der ersten Sitzung konnte mit der Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung erfreulicherweise ein kleines Kontingent an Gratisexemplaren an die TeilnehmerInnen verteilt werden.

Der Lesekreis tagte in dem Kulturzentrum Waggonhalle. Neben der Präsenz in einem der wichtigsten kulturellen Zentren Marburgs konnten die TeilnehmerInnen die Sitzungen im anliegenden Café »Rotkehlchen« ausklingen lassen, was zur Atmosphäre des Lesekreises positiv beitrug und von den TeilnehmerInnen regelmäßig genutzt wurde.

Aus der Liste der gelesenen und diskutierten Literatur:

- Huffschmid, Jörg (2009): Nach der Krise: Das Ende des Finanzmarkt-Kapitalismus? In: Z. Zeitschrift marxistische Erneuerung, Nr. 78, S. 37-51.
- Institut für Gesellschaftsanalyse: Die Linke in der Krise. In: LuXemburg, Nr. 1, 2. 70-80.
- Boris. Dieter / Schmalz, Stefan (2009): eine Krise des Übergangs. Machtverschiebungen in der Weltwirtschaft. In: Prokla, Nr. 157, S. 625-643.
- Werner, Harald (2009): Krise und Alltagsbewusstsein. In: Z. Zeitschrift marxistische Erneuerung, Nr. 80, S. 52-59.
- Seppmann, Werner (2009): Welt- und Menschen-Bilder. In: Marxistische Blätter, Nr. 5-09, S. 44-52.
- Deppe, Frank (2009): Kapitalismus und Demokratie. Reflexionen über ein problematisches Verhältnis. In: LuXemburg, Nr. 2.
- Urban, Hans-Jürgen (2010): Lob der Kapitalismuskritik. Warum der Kapitalismus eine starke Mosaik-Linke braucht. In: LuXemburg, Nr. 3.
- Bischoff, Joachim (2010): Der Euro, Griechenland und die zweite Phase der großen Krise. In: Sozialismus, Nr. 06-2010, S. 19-27.

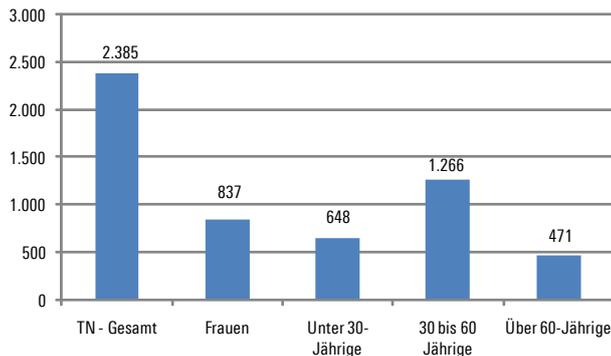


TEILNEHMERINNEN- UND TEILNEHMERSTATISTIKEN

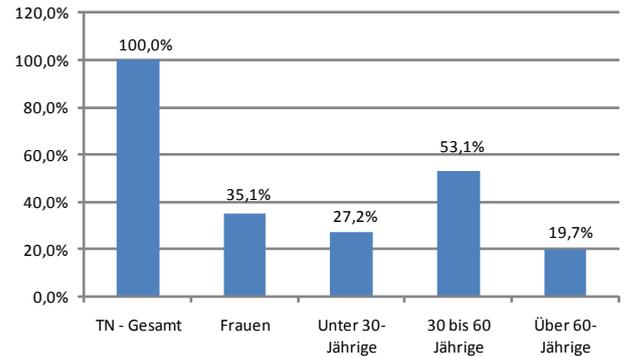
Die Bildungsveranstaltungen der RLS-Hessen sind in der Regel für alle Interessierte öffentlich. Wie in den Vorjahren war die überwiegende Zahl unserer Angebote der politischen Bildungsarbeit offen und niedrigschwellig gehalten, um möglichst ein breites Publikum erreichen zu können. Dennoch hat es sich auch in 2010 gezeigt, dass selbst diese Niedrigschwelligkeit für Menschen mit geringen bzw. ohne Lern- und Bildungserfahrungen sowie für viele Jugendliche eine Hürde stellte. Auf diese Problematik haben wir versucht mit der Verbesserung unserer Öffentlichkeitsarbeit zu reagieren. Bei ausgewählten Veranstaltungen haben wir deren öffentliche Bewerbung, dem Thema entsprechend, auf potentielle Zielgruppen orientiert.

Im Berichtszeitraum konnten wir Hessenweit ein recht heterogenes Publikum erreichen und mit insgesamt 2.385 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Ergebnisse des Vorjahres mehr als verdoppeln.

Grafik Ia: Gesamtzahlen in Hessen (Lt. TN-Liste)



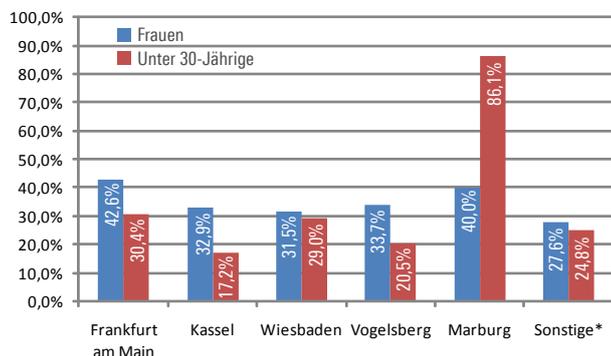
Grafik Ib: Gesamtzahlen in Hessen (in Prozent)



Der Frauenanteil in unseren Veranstaltungen konnte 2010 mit 35,1 Prozent (837 Teilnehmerinnen) leicht erhöht werden. Auch der Anteil der unter 30-Jährigen scheint mit 27,2 Prozent (648 TeilnehmerInnen) zu wachsen. Hinsichtlich der Themenbereiche kann eine gewisse Differenzierung des Anteils von Frauen und unter 30-Jährigen an den Veranstaltungen festgestellt werden. Hervorzuheben sind vier Themenbereiche, in denen der Anteil von Frauen und unter 30-Jährigen deutlich höher als der Durchschnitt liegt:

- »Geschlechterverhältnisse / Feminismus«: Frauenanteil 59,2 Prozent, Anteil TN unter 30 Jahren 48,5 Prozent.
- »Gesellschaftstheorie und Philosophie«: Frauenanteil 40,8 Prozent, Anteil TN unter 30 Jahren 93,0 Prozent.
- »Kultur-, Wissenschafts- und Bildungspolitik«: Frauenanteil 40,4 Prozent, Anteil TN unter 30 Jahren 46,8 Prozent.
- »Rechtsextremismus«: Frauenanteil 32,4 Prozent, Anteil TN unter 30 Jahren 61,4 Prozent.

Grafik IIa: Anteil von Frauen und unter 30-Jährigen nach Veranstaltungsort



*) Darmstadt; Gießen; Groß-Gerau; Michelstadt

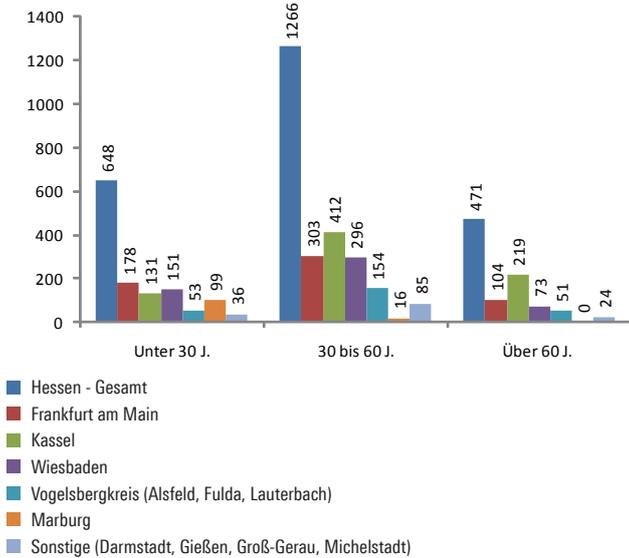
Dem gegenüber war der Anteil von TeilnehmerInnen unter 30 Jahren in zwei Themenbereichen, nämlich »Parteien und politisches System« mit 7,4 Prozent und »Kommunalpolitik« mit 9,0 Prozent am niedrigsten.

Da sich nicht alle TeilnehmerInnen in die, während der Veranstaltungen ausgelegten Teilnahmelisten eingetragen haben, kann durchaus konstatiert werden, dass die eigentlichen TeilnehmerInnenzahlen deutlich höher liegen. Daten zum Geschlecht beruhen auf unseren Zählungen der angegebenen Vornamen in den Teilnahmelisten. Die konkreten Angaben zum Alter der TeilnehmerInnen basieren auf den Angaben der Teilnahmelisten.

Demnach waren bei den Altersgruppen 27,2 Prozent (648 Personen) der TeilnehmerInnen unter 30 Jahre alt. Während den größten Anteil mit 53,1 Prozent (1.266 Personen) TeilnehmerInnen zwischen 30 und 60 Jahren ausmachten, betrug der Anteil der über 60 – Jährigen 19,7 Prozent (471 Personen).

In Bezug auf das Durchschnittsalter lassen sich Unterschiede zwischen den Veranstaltungsorten und Veranstaltungsthemen feststellen. Während bei den Veranstaltungen in Marburg mit 86,1 Prozent (99 Personen) der höchste Anteil von TeilnehmerInnen unter 30 Jahren nachgewiesen wurde, war deren Anteil in Kassel mit 17,2 % (131 Personen) am niedrigsten. Die Unterschiede werden im Grafik IIb deutlich:

Grafik IIb: Altersstruktur der TeilnehmerInnen



Die Grafiken IIIa bis IIIc machen deutlich, dass bestimmte Themenbereiche besonders viele TeilnehmerInnen interessierten. So waren Veranstaltungen im Themenbereich »Frieden und Sicherheit / Internationale Politik« mit insgesamt 717 TeilnehmerInnen am häufigsten nachgefragt. In diesem Themenbereich fanden insgesamt 14 Veranstaltungen statt. Durchschnittlich nahmen 51 Personen an jeder Veranstaltung teil. Auch in dem Themenbereich »Geschichte / Zeitgeschichte« haben 9 Veranstaltungen mit insgesamt 378 TeilnehmerInnen stattgefunden. Die durchschnittliche TeilnehmerInnenzahl lag bei 42 Personen pro Veranstaltung. Der Themenbereich »Entwicklungszusammenarbeit / Dritte Welt« war mit einer Veranstaltung und 6 TeilnehmerInnen am wenigsten besucht.

Obwohl in dem Themenbereich »Migration« nur eine Veranstaltung mit 6 TeilnehmerInnen stattfand, muss hinzugefügt werden, dass in dem Berichtszeitraum in diesem Themenbereich vorbereitende Tätigkeiten stattgefunden haben, die nicht in den Statistiken aufgeführt sind. So wurde in Frankfurt/M. eine AG Migration gegründet, die fünfmal tagte und ein Konzept für bilinguale politische Bildungsangebote entwickelte. Dieses Konzept wird in 2011 unter dem Titel

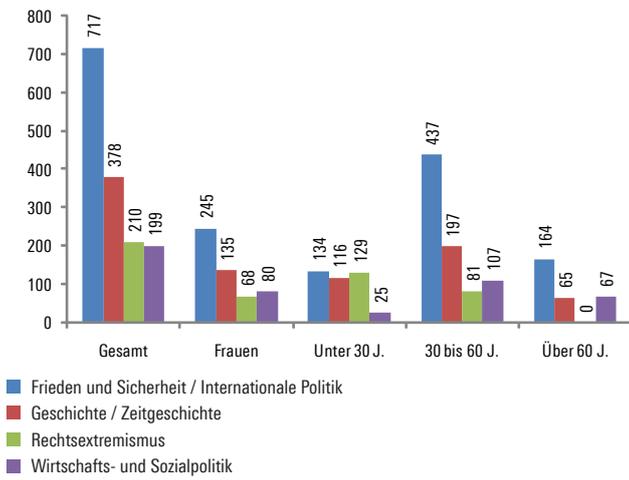
»RLS-Hessen spricht Türkisch. Bilinguale politische Bildungsangebote in Hessen« umgesetzt. Diese Reihe hat Pilotprojektcharakter. Vorgesehen sind insgesamt 12 Veranstaltungen in 2011.

In den Statistiken wird auch der, i. d. R. 14-Tägig stattfindende Lesekreis »Krise des globalen Kapitalismus und ihre Bedeutung für die Linke« in Marburg nicht aufgeführt. An diesem Lesekreis, der von Prof. Dr. Frank Deppe und Jan Schalauske geleitet wird, nehmen regelmäßig im Durchschnitt 20 Personen teil.

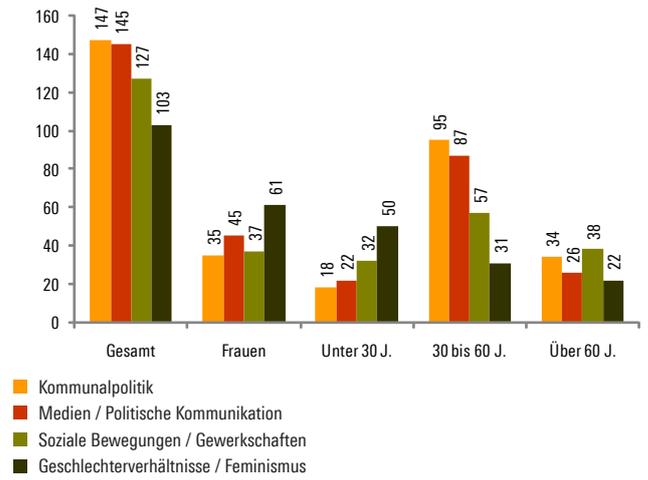
Die TeilnehmerInnenzahlen in Veranstaltungen der übrigen Themenbereiche haben sich wie folgt entwickelt:

- »Rechtsextremismus«: 6 Veranstaltungen mit 210 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 35 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Wirtschafts- und Sozialpolitik«: 8 Veranstaltungen mit 199 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 25 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Kommunalpolitik«: 5 Veranstaltungen mit 147 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 29 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Soziale Bewegungen / Gewerkschaften«: 7 Veranstaltungen mit 127 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 18 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Geschlechterverhältnisse / Feminismus«: 2 Veranstaltungen mit 103 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 52 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Parteien und politisches System«: 4 Veranstaltungen mit 81 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 20 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Gesellschaftstheorie und Philosophie«: 2 Veranstaltungen mit 71 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 35 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Demokratischer Sozialismus«: 2 Veranstaltungen mit 55 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 27 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Kapitalismus und Globalisierung«: 3 Veranstaltungen mit 53 TeilnehmerInnen: Durchschnittlich 18 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung.
- »Kultur-, Wissenschafts- und Bildungspolitik«: 2 Veranstaltungen mit 47 TeilnehmerInnen. Durchschnittlich 23 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung und
- »Nachhaltigkeit«: 1 Veranstaltung mit 16 TeilnehmerInnen.

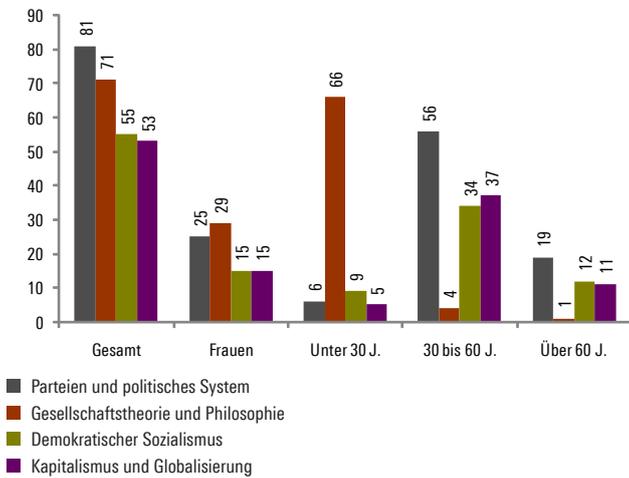
Grafik IIIa: TeilnehmerInnenzahlen nach Veranstaltungsthemen



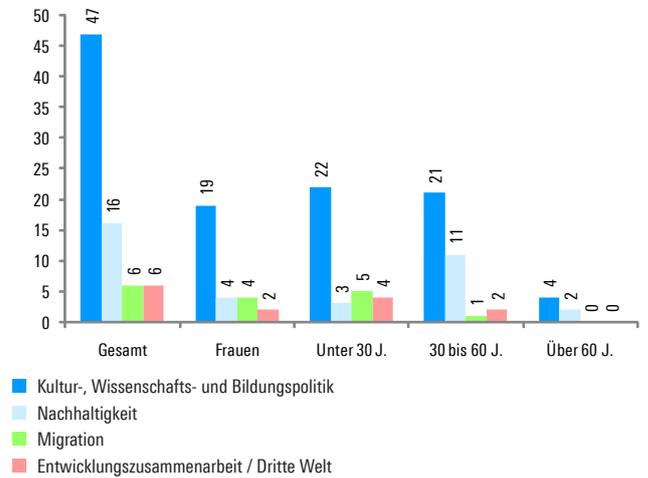
Grafik IIIb: TeilnehmerInnenzahlen nach Veranstaltungsthemen



Grafik IIIc: TeilnehmerInnenzahlen nach Veranstaltungsthemen



Grafik IIId: TeilnehmerInnenzahlen nach Veranstaltungsthemen



Kurzum, wir können davon ausgehen, dass wir mit dem vielfältigen Angebot politischer Bildung auch 2010 Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen erreichen konnten. Darunter sind vor Ort aktive MultiplikatorInnen, AktivistInnen aus sozialen Bewegungen und Gewerkschaften, VertreterInnen von Vereinen und Verbänden, kommunalpolitische Akteure und AktivistInnen aus den gesellschaftlichen wie politischen Linken zu finden, wobei der Anteil von Mitgliedern der, der RLS-Hessen nahestehenden Partei DIE LINKE als relativ gering zu bezeichnen ist. Unseren Beobachtungen nach machten interessierte BürgerInnen ohne spezifische Vorkenntnisse den größten Teil der TeilnehmerInnen aus. Insofern können wir mit Sicherheit feststellen, dass es im Durchschnitt keine Verengung auf Angehörige eines einzigen politischen Milieus gegeben hat.

VEREINSMITGLIEDER UND VEREINSVORSTAND

Mit Stand vom 31. Dezember 2010 hatte die RLS-Hessen insgesamt 21 Mitglieder. Unter den Mitglieder sind leider nur 2 Frauen. Für die RLS-Hessen bleibt daher die stärkere Einbindung von Frauen in die Stiftungsarbeit, aber auch die Entwicklung eines für Frauen ansprechenden inhaltlichen Profils eine zentrale Aufgabe für die Zukunft.

Im Berichtszeitraum fand eine ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Dem Vereinsvorstand gehörten in 2010 folgende Personen an:

- Dieter Storck (Vorsitzender)
- Heiner Halberstadt (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dietmar Schnell (Schatzmeister)

Und jeweils als Beisitzer:

- Dr. Michael Forßbohm
- Horst Pilgram
- Jörg Prella
- Jürgen Schäfer
- Reiner Tosstorff

Der Vereinsvorstand tagte i. d. R. einmal im Monat. Durch die Teilnahme von einzelnen Vereinsmitgliedern bzw. Mitgliedern der Rosa-Luxemburg-Clubs in Hessen konnte der Informationsfluss über die Vorstandsarbeit erheblich verbessert werden.

Hinweis: Im Vereinsvorstand der RLS-Hessen befanden sich im Berichtszeitraum keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- oder Landesvorstände der Partei DIE LINKE. waren.

ROSA-LUXEMBURG-CLUBS IN HESSEN

In 2010 hat sich die Präsenz der RLS-Hessen in der Fläche weiter verbessert. Die ehrenamtlichen Aktiven der RLS-Hessen organisieren sich, wie auch in anderen RLS-Landesstiftungen üblich, in Rosa-Luxemburg-Clubs in einzelnen Städten oder Regionen. Das Profil der RLS-Hessen wird durch die Rosa-Luxemburg-Clubs und ihre Arbeit vor Ort geprägt. Die Clubs sind grundsätzlich offen für alle Interessierte, die sich an der Gestaltung linker und pluraler politischer Bildungsarbeit unter dem Dach der RLS-Hessen beteiligen wollen.

In Hessen sind derzeit 5 Rosa-Luxemburg-Clubs aktiv. Die Clubmitglieder arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. Die politischen Bildungsangebote der Clubs werden von den Clubmitgliedern vor Ort eigenständig konzipiert, beworben und durchgeführt. Die jeweiligen Monatsprogramme werden zum Zwecke der Koordinierung mit dem Vereinsvorstand abgesprochen. Die Vereinsgeschäftsstelle unterstützt die Bewerbung und die jeweilige Abrechnung der Veranstaltungen.

Im Berichtszeitraum konnte die Stabilität und Kontinuität der Stiftungsarbeit vor Ort verbessert werden. Den Rosa-Luxemburg-Clubs gehörten im Durchschnitt 2 bis 5 engagierte Personen an. Zwei Clubs, das RLC-Vogelsberg und RLC-Nordhessen decken mit ihrer Arbeit jeweils mehrere Kommunen bzw. größere Gebiete ab. So fanden beispielsweise die Veranstaltungen des RLC-Vogelsberg jeweils in den Städten Alsfeld, Fulda und Lauterbach statt. Auch die Zusammenarbeit der Rosa-Luxemburg-Clubs untereinander hat sich in 2010 verbessert.

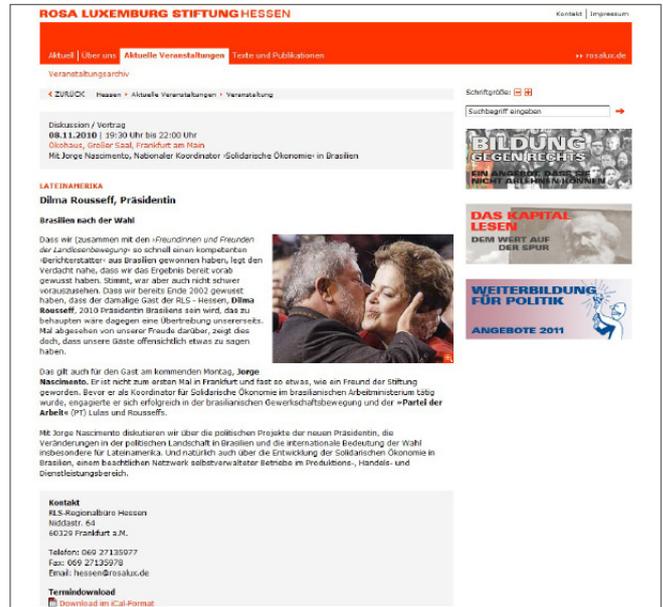
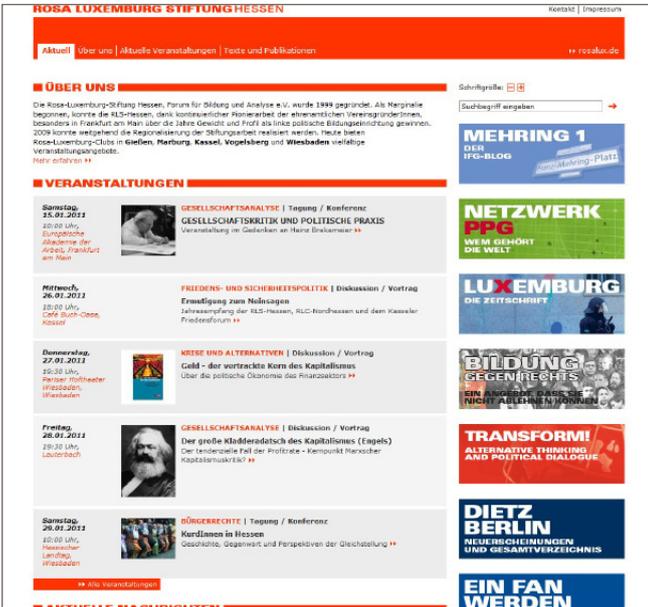
2010 waren folgende Rosa-Luxemburg-Clubs in Hessen aktiv:

- ROSA-LUXEMBURG-CLUB GIESSEN
c/o Thorsten Lux
E-Mail: lux.im.web@gmx.de
- ROSA-LUXEMBURG-CLUB MARBURG
c/o Jan Schalauske
E-Mail: jan.schalauske@gmx.de
- ROSA-LUXEMBURG-CLUB NORDHESSEN
Germaniastr. 14
34119 Kassel
E-Mail: caker@rosalux.de
- ROSA-LUXEMBURG-CLUB VOGELSBURG
c/o Dietmar Schnell
Erleswiesenweg 27
36367 Wartenberg
E-Mail: info@rlc-vogelsberg.de
Web: www.rlc-vogelsberg.de
- ROSA-LUXEMBURG-CLUB WIESBADEN
c/o Dr. Michael Forßbohm
Herderstraße 31
65185 Wiesbaden
E-Mail: michael.forssbohm@arcor.de

Der Vereinsvorstand ist derzeit dabei, eine Initiative zur Gründung eines Rosa-Luxemburg-Clubs Frankfurt am Main für das Rhein-Main-Gebiet zu starten. Voraussichtlich wird sich in 2011 die Zahl der Clubs in Hessen auf 6 erhöhen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zur Bewerbung unserer politischen Bildungsangebote waren der Internetauftritt der RLS-Hessen und die jeweils regional sowie Teilweise fachspezifisch ausgerichteten Mailinglisten die zentralen Elemente der Öffentlichkeitsarbeit. Im Berichtszeitraum konnten die Mängel der Internetseite der RLS-Hessen durch die Einführung eines zentralen CMS der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin gänzlich aufgehoben werden.



Die Mailinglisten wurden durch neue Einträge über TeilnehmerInnenlisten der jeweiligen Veranstaltungen ständig erneuert. Auch die fachspezifische Untergliederung der Mailinglisten konnte verbessert werden. Außer den zentralen Mailinglisten der Vereinsgeschäftsstelle verfügen die Rosa-Luxemburg-Clubs vor Ort über eigene Mailinglisten und bewerben darüber ihre Veranstaltungen. Der elektronische Newsletter, der i. d. R. monatlich an über 1.000 Mailadressen versandt wird, wurde verbessert und hat sich als ein geeignetes Mittel der Öffentlichkeitsarbeit etabliert.



Inzwischen werden in unterschiedlichen Internetseiten und über Mailverteiler anderer Organisationen regelmäßig Hinweise über unsere Veranstaltungen gegeben. Aus den TeilnehmerInnenlisten der jeweiligen Veranstaltungen ist herauszulesen, dass ein ständig wachsender Teil der TeilnehmerInnen über Dritte von den Bildungsangeboten der RLS-Hessen erfahren haben. Dieser Umstand ist sicher der gewachsenen Kooperationen geschuldet.

Wie im Vorjahr mussten in einigen Regionen für die Bewerbung der Veranstaltungen Zeitungsanzeigen geschaltet werden. Insbesondere im Vogelsbergkreis ist, aufgrund der ländlichen Umgebung und der zu betreuenden 3 Städte ohne eine Zeitungsanzeige die Öffentlichkeitsarbeit kaum zu leisten. Gerade die TeilnehmerInnenlisten aus dem RLC-Vogelsberg belegen, dass inzwischen mehr als ein Drittel der TeilnehmerInnen über Zeitungsanzeigen auf die Veranstaltungen aufmerksam geworden ist.

Im Unterschied dazu sind besonders in Wiesbaden und Nordhessen Plakatierungen für die Öffentlichkeitsarbeit unentbehrlich. Deshalb werden in Wiesbaden und in Nordhessen durchschnittlich 100 DINA 1-Plakate in Kreuzungen aufgestellt, die von FußgängerInnen stark frequentiert werden. Außerdem wird mit DINA 5- und DINA 4-Flyern für die jeweilige Veranstaltung beworben. Ein großer Teil der ständigen TeilnehmerInnen erhalten inzwischen zusätzlich per Infopost Hinweise über geplante Veranstaltungen.

DIN A 3 - PLAKAT

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

ARBEITSUNRECHT - ANKLAGEN UND ALTERNATIVEN

MIT:
WERNER RÜGEMER INTERVENTIONISTISCHER PHILOSOPH

FREITAG, 19. NOVEMBER 2010, 19.00 UHR

**ORT: CAFÉ BUCH-OASE
GERMANIASTR.14
34119 KASSEL**

**ROSA LUXEMBURG STIFTUNG HESSEN
FORUM FÜR BILDUNG UND ANALYSE E.V.**

EINE VERANSTALTUNG IN KOOPERATION MIT DEM ROSA-LUXEMBURG-CLUB NORDHESSEN

V.i.S.d.P.: RLS Hessen, Nidderr. 64, 60339 Frankfurt am Main, Telefon: 069 271 35977

DIN A 5 - FLYER

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

ARBEITSUNRECHT - ANKLAGEN UND ALTERNATIVEN

**MIT: WERNER RÜGEMER
INTERVENTIONISTISCHER PHILOSOPH**

Nicht nur Niedriglohn und Herz für und Unrechtssysteme. Auch die weitestgehende Verletzung von Arbeits- und Sozialrechten wird in der neoliberal orientierten Gesellschaft zur systemischen Praxis, in der Unrecht stetig verächtlich wird.

- Arbeitnehmer müssen immer mehr arbeiten und bekommen immer weniger bezahlt: Warum eigentlich?
- Tarifforderungen der Gewerkschaften werden immer als zu hoch bezeichnet, während nie nach der Höhe des Gewinns der Unternehmen gefragt wird: Warum eigentlich?
- Arbeitslose bekommen immer weniger Geld und werden trotzdem immer mehr als Scheinmutter bezeichnet: Warum eigentlich?

Vielleicht haben Sie sich solche Fragen und ähnliche Fragen auch schon gestellt. Wir haben den Kölner Publizisten Werner Rügemer eingeladen, der sich seit langem damit beschäftigt. Er hat die professionell gesteuerte Steuerflucht nicht nur von reichen Leuten, sondern von Unternehmen aufgedeckt. Er hat in seiner Heimatstadt als erster auf die Korruption beim Bau der Kölner Müllverbrennungsanlage hingewiesen. Schon 1999 hat er die dubiosen «Cross Border Leasing-Geschäfte der Kommunen» entlarvt; seine Veröffentlichungen haben dazu geführt, dass durch Bürgerinitiativen in vielen Städten solche Geschäfte verhindert wurden. Diese und ähnliche Geschäfte der Banken haben zur Finanz- und Wirtschaftskrise geführt – und das Arbeits Unrecht ist ein Teil davon. Gleichzeitig mit der Fregate der Hedgefonds und der grenzenlosen Bankenspekulation hat die rote-grüne Bundesregierung unter Gerhard Schröder und Joschka Fischer seit dem Jahr 2000 auch gegen die bisherige Arbeitsrecht ausgebeutet (Hartz I bis IV). Der Staat hat den Niedriglohnsektor aufgebaut und subventioniert ihn bis heute. Lohnarbeit, die zunächst befristet war, ist jetzt unbefristet möglich. Verdachts- und Regierungskündigung – alles möglich. Unbezahlte Überstunden, Überwachung im Betrieb – schierbar Routine. Gleichzeitig wurden und werden die Arbeitslosen entrecht, ausgebeutet, beschimpft, sie können zu Zwangsarbeit verdammte und mit dem Entzug des kümmerlichen Arbeitslosengeldes II bestraft werden.

Nach der immer noch herrschenden Irrlehre sollen die Beschäftigten möglichst wenig verdienen, aber immer mehr kassieren. Das kann natürlich nicht gut gehen, vielmehr liegt hier auch eine Ursache der Krise.

Warum rettet die Staat die Verursacher der Krise, obwohl die geretteten Banken über wieder hohe Gewinne machen, aber der Volkswirtschaft weiter schaden? Der Widerstand dagegen ist bisher gering. Es ist aber eine Überlebensfrage, dass er stärker wird. Was können wir dazu tun?

FREITAG, 19. NOVEMBER 2010, 19.00 UHR

**ORT: CAFÉ BUCH-OASE
GERMANIASTR.14 • 34119 KASSEL**

EINE VERANSTALTUNG IN KOOPERATION MIT DEM ROSA-LUXEMBURG-CLUB NORDHESSEN

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG HESSEN

DIN A 1 - PLAKAT

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

DAS SIND WIR UNSERN KINDERN SCHULDIG

MONTAG, 20. SEPTEMBER 2010, 19.30

MIT:
JAKOB VON UEXKÜLL

ORT:
**PARISER HOFTHEATER
SPIEGELGASSE 9,
WIESBADEN**

EINE GEMEINSAME VERANSTALTUNG VON:

   **PARISER HOFTHEATER**

V.i.S.d.P.: RLS Hessen, Nidderr. 64, 60339 Frankfurt am Main, Telefon: 069 271 35977

DIN A 1 - PLAKAT

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

DER LANGE SCHATTEN DES STALINISMUS - SOZIALISMUS UND DEMOKRATIE GESTERN UND HEUTE

23. NOVEMBER 2010, 19.30

MIT:
CHRISTOPH JÜNKE

**GEORG-BUCH-HAUS
WELLRITZSTR. 38a
WIESBADEN**

**ROSA LUXEMBURG STIFTUNG HESSEN
FORUM FÜR BILDUNG UND ANALYSE E.V.**

KONTAKT: INFO@RLF-HESSEN.DE, 069 271 359 77

EINE VERANSTALTUNG DER RLS HESSEN, IN KOOPERATION MIT DEM ROSA-LUXEMBURG-CLUB WIESBADEN

V.i.S.d.P.: RLS Hessen, Nidderr. 64, 60339 Frankfurt am Main, Telefon: 069 271 35977

AUSBLICK

Die in den vergangenen Jahren realisierte Pionierarbeit, darauf aufbauend ausgebaute Regionalisierung über die ehrenamtlich tätigen Rosa-Luxemburg-Clubs und die hauptamtliche Unterstützung haben sich auch in 2010 als eine solide Grundlage für die Kontinuität und Professionalisierung der politischen Bildungsarbeit der RLS-Hessen herausgestellt.

In dem Berichtszeitraum konnte die RLS-Hessen unter Beweis stellen, dass sie den Anforderungen, die aus der Notwendigkeit zur langfristigen Planung der Stiftungsarbeit sowie dem Einsatz von Zuwendungen aus Landes- und Globalmitteln der Rosa-Luxemburg-Stiftung erwachsen, nachkommen konnte.

Dennoch bleibt die Vermeidung der Beliebigkeit und die nachhaltige Ausgestaltung der, durch die Vielfältigkeit der sowohl regional als auch thematisch lebendiger gewordenen politischer Bildungsarbeit, weiterhin eine große Herausforderung für die RLS-Hessen. Nachwievor werden auch in der Zukunft die vor Ort konzipierten, organisierten und durchgeführten Bildungsveranstaltungen einen festen Bestandteil der Stiftungsarbeit ausmachen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, auch um die TeilnehmerInnenorientierung zu optimieren, die jeweiligen Veranstaltungen besser zu evaluieren. Notwendig ist auch die Gründung von neuen Rosa-Luxemburg-Clubs in weiteren Regionen.

Die Tatsache, dass die Teilnahme der Mitglieder der uns nahestehenden Partei DIE LINKE. an unseren Veranstaltungen als sehr niedrig zu bezeichnen ist, macht es erforderlich – natürlich unter penibler Beachtung des Distanzgebotes für politische Stiftungen – zukünftig diese Zielgruppe stärker anzusprechen. Dabei wird es weiterhin darum gehen, mit den Bildungsveranstaltungen der RLS-Hessen dieser Zielgruppe neue Zugänge und Themen anzubieten, die plurale Denk-, Lern- und Meinungsbildungsprozesse anstoßen können.

Ferner wird es besondere Anstrengungen bedürfen, um neuen Zielgruppen für die Stiftungsarbeit zu gewinnen. Die 2011 geplanten bilingualen Bildungsangebote können dazu beitragen. Hierbei werden wir darauf achten, dass das Projekt »Die RLS-Hessen spricht Türkisch. Bilinguale Bildungsangebote in Hessen« keine »Eintagsfliege« bleibt und ein nachhaltiger Bestandteil unserer Stiftungsarbeit wird. Auch die Erweiterung der Sprachen ist eine Notwendigkeit. Dafür werden wir die AG Migration reaktivieren und mit neuen KooperationspartnerInnen stärken müssen. Dabei ist auf die regionale Ausgewogenheit zu achten.

Es gilt weiterhin bestehende Kooperationsstrukturen auszubauen und neue KooperationspartnerInnen zu gewinnen. Besondere Aufmerksamkeit wollen wir auf die Zusammenarbeit mit anderen politischen Stiftungen und landesweit organisierten Institutionen schenken. Beispielsweise seien hier der begonnene Dialog mit der Heinrich-Böll-Stiftung-Hessen und medico international zu nennen.

Hessen als Flächenland bietet jede Menge an Herausforderungen für ein linke und plurale politische Bildungsarbeit. Die unterschiedlichen Zentren in Hessen und Universitätsstädte mit eigener linker Subkultur bedürfen eine verstärkte Einbindungsstrategie und Kooperationsangebote durch die RLS-Hessen. Dazu gehört es auch, die Zusammenarbeit mit StipendiatInnen und VertrauensdozentInnen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hessen zu intensivieren.

Im Rahmen der Stiftungsarbeit in Hessen sind genügend Möglichkeiten vorhanden, aus denen neue inhaltliche und organisatorische Aspekte entnommen werden können, ohne die bisher bewährten und etablierten Tätigkeiten aufzugeben. Beispielsweise will der Vorstand der RLS-Hessen insbesondere die Möglichkeiten aus dem Hessischen Gesetz über den Anspruch auf Bildungsurlaub prüfen, ob die Stiftungsarbeit in Hessen um ein neues Tätigkeitsfeld erweitert werden kann.

Die RLS-Hessen wird sich in den nächsten Jahren weiterhin bemühen, um ein vielfältiges, interessantes und an dem Ziel, die Fähigkeit zur Analyse und zum Verstehen der gesellschaftlichen Realitäten zu stärken, orientiertes Angebot der linken politischen Bildung in Hessen anzubieten.



IMPRESSUM

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG HESSEN
Forum für Bildung und Analyse e.V.
Niddastraße 64, 60329 Frankfurt am Main
Telefon 069 271 359 77
Telefax 069 271 359 78
E-Mail: hessen@rosalux.de
Internet: www.hessen.rosalux.de
Redaktion und Gestaltung: Murat Çakır
E-Mail: cakir@rosalux.de
Druck: Eigendruck
Frankfurt am Main, Februar 2011